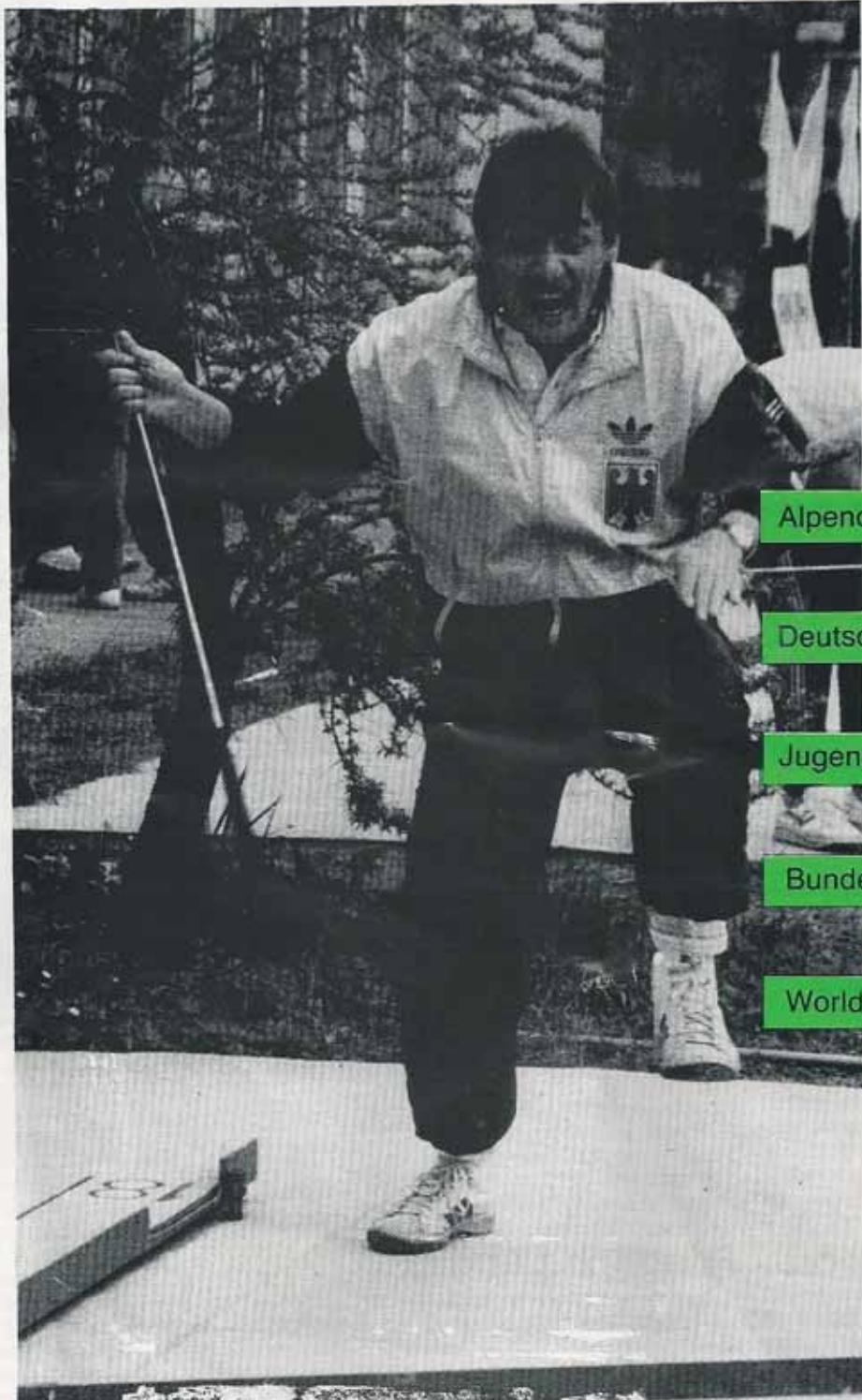


BAHINTEN

Golfer

Fachzeitschrift für Minigolf



Alpencup

Deutschlandpokal

Jugend-Länderkampf

Bundesligafinale

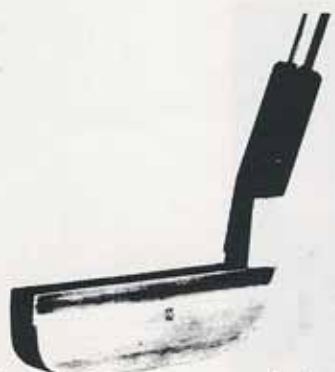
World-Games

Caddy Putter

damit das Golfen Freude macht.



P1



P5



P1

Die neuen Turniergolfschläger für den Bahngolf-sportler. Jeder Spieler kann den für ihn optimalen Schläger zusammen stellen.

Auswahl aus 5 verschiedenen Modellen.

Durch größeres Gewicht der Schlagteile erzielt man eine gleichmäßigere Schlagausführung.

Schlagteile von 360 - 440 gr. Gewicht.

(Zuzüglich für Schaft mit Gummigriff ca. 175 gr., Gummi- und Abdeckplatte ca. 30 gr.)

Mit gerader oder abgerundeter Auflagefläche an der Unterseite. Exakt gerade Flächen und Kanten, Schlagfläche 1° Schrägstellung, gekröpfter Schaftansatz für die Gummimontage, gerades Schlägeroberteil zur Montage einer Abschlußplatte.

Optimale Haltung des Spielers beim Schlag durch entsprechende Schaftstellungen. Stellung 1: für Betonbahnen; Stellung 2: für Eternitbahnen.

Verschiedene Schaftlängen. N = normal; M = mittel 3 cm länger und L = lang 6 cm länger.

Alle Schläger P 1 bis P 5 in Rechts- und Linksausführung.

Alle Schläger können matt schwarz lackiert werden.

Caddy Golfballkoffer

In 4 Größen. Aufrecht stehend für 48, 64, 80 und 110 Bällen.

Wetterfeste Ausführung. Kofferschalen aus genarbttem Kunststoff mit Alurahmen.

Verschiedene Farben.



Caddy Golfsport - Friedrich Lange

Wehresbäumchen 33 - 4050 Mönchengladbach 6 - Telefon: 0 21 61 / 55 71 16

Triumphe der Titelverteidiger

Die Mannschaftsmeister der letzten Jahre sind nicht zu stürzen: MGC Brechten (Herren), SG Arheilgen (Damen) und KGC Mönchengladbach (Senioren) gewannen jeweils zum viertenmal hintereinander die Titel - mit deutlichen zweistelligen Abständen. Vor allem Europacupsieger MGC Brechten unterstrich nach der knappen Niederlage in der Nord-Bundesliga mit 47 Punkten Vorsprung seine unangefochtene Vormachtstellung. Überraschend verdrängte Südmeister MGC Süßen den mit großen Titelambitionen gestarteten Tempelhofer MV in einem dramatischen Finale durch eine 121er Schlußrunde vom zweiten Platz.

Neue Gesichter gab es dagegen in den Einzelkategorien, wo Angela Morgenstern (Hardenberg), Jochen Meretz (TMV), Manfred Kalisch (Aslar), Irene Sauer (Arheilgen) und Gertrud Schützeck (Steinen) ihre etablierten Konkurrenten bezwangen.

Ergebnisse:

Herrenmannschaften: 1. MGC Brechten 1577 (21,9); 2. MGC Süßen 1624; 3. Tempelhofer MV 1628; 4. MGC Ludwigshafen 1657;
Damenmannschaften: 1. SG Arheilgen I 839 (23,3); 2. MGC Göttingen 866; 3. BGS Hardenberg 900; 4. SG Arheilgen II 1000;
Seniorenmannschaften: 1. KGC Mönchengladbach 685 (22,8); 2. MGC Besigheim 708; 3. SG Arheilgen 730
Damen: 1. Morgenstern, A. 385 (22,7); 2. Schlapp, K. 393; 3. Meyer, A. 395
Herren: 1. Meretz, J. 359 (21,1); 2. Mettmann, Th. 370; 3. Sturm, J. 374
Senioren I: Kalisch, M. 329 (21,9); 2. Klostermeyer, K. 336; 3. Paul, D. 340
Senioren II: Lommatzsch, W. 362 (24,13); 2. Sieling, H. (Gmerek, K. 367
Seniorinnen I: 1. Sauer, I. 347 (23,1); 2. Lange, M. 350; 3. Hausberg, H. 367
Seniorinnen II: 1. Schützeck, G. 376 (25,1); 2. Hölzinger, M. 379; 3. Reichardt, I. 393

KOLUMNE

Lohnt sich Aus- und Weiterbildung im DBV?

Von Bundeslehrwart Winfried Radler

Zuerst möchte ich mich kurz vorstellen. Ich bin fast 50 Jahre alt, Redakteur einer Wochenzeitung in Aalen und noch ehrenamtlich beim Bundesverband für den Selbstschutz in der Ausbildung tätig. Meine ersten Sporen in der Erwachsenenbildung verdiente ich mir bei der Württembergischen Sportjugend, wo ich der Jugend- und Organisationsleiterausbildung tätig war, sowie als Lehrgangsorganisator und -referent.

Nun bemühe ich mich, beim DBV meine Aktivitäten in Richtung Aus- und Fortbildung von Vereins- oder Verbandsfunktionären zu lenken. Zuerst denke ich an den Ausbau und die Umsetzung der Ideen der bestehenden Gutachterkommission bei Klaus Kerger, an Turnierleiter- und Schiedsrichterprüfungen, an ÜL-Lizenzen, sowie an die Trainer A-, B- und C-Ausbildung.

Dann sollen Rahmenbedingungen zusammen mit noch zu ernennenden Kommissionsmitgliedern für die Landesverbände erarbeitet werden (Vereinfachung der Spielregeln), die ein allgemeines Anheben der Ausbildungsbereitschaft und des Ausbildungsniveaus auf Länderebene möglich machen.

Ich kann mir vorstellen, daß in der ÜL-Ausbildung andere Inhaltsschwerpunkte gesetzt werden müssen (mehr Animateur für den Freizeitsport), während die Wettkampfbetreuung neben dem Bundestrainer überwiegend den Trainern A und B und dem neu zu schaffenden Train-

er C (seither Fachübungsleiter genannt) vorbehalten werden soll. Dann sollen auch die Fachtrainer mehr Gelegenheit erhalten, ihr Fachwissen in den Bereichen Anatomie, Bewegungslehre, Sportpsychologie und Ernährungslehre usw. zu vertiefen. Die Möglichkeit, Diplomtrainer durch den Besuch an der Trainerakademie in Köln zu werden, sollte zumindest ins Auge gefaßt werden.

Bevor man sich den Sinn einer Aus- bzw. Fortbildung positiv beantwortet, muß der Ist-Zustand geklärt werden. Dies ist vorgesehen, wenn die LV-Lehrwarte und andere Kommissionsmitglieder vom 3.-5.11. in Kaiserau tagen. Darauf aufbauend möchte ich Beschlußvorlagen erarbeiten, damit dann endlich die Ausbildungsqualität den Notwendigkeiten entsprechend angehoben oder eingeführt wird. Ich wünsche mir, daß dies jeder im Verband, ob Spieler/in oder Funktionär/in so sehen kann.

Natürlich lebt der Bundeslehrwart von der Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in den Gremien (der erste Versuch, im Auftrag des DSB eine Lizenzübersicht zu erstellen, scheiterte kläglich). Reibungsverluste sollten sich im ehrenamtlichen Sektor vermeiden lassen, da sie der Tod jeder Kreativität sind. Natürlich sind auch technische Voraussetzungen notwendig, um wie im Berufsleben gewohnt, fast professionell arbeiten zu können, denn schließlich bearbeiten wir die Zusatzaufgaben alle neben-

INHALT

Kolumne

Lohnt sich Aus- und Weiterbildung im DBV 3

Sport-Aktuell

Alpencup in Prag 4
 Deutschlandpokal 6
 Bundesliga-Aktuell 8
 Bundesranglisten 10

Spitzensport

Jung und streßfrei? 11

DBV-Offiziell

Terminvorplanung 14

DBJ-Seiten

Länderkampf A - CH - D 16
 Grünes Band an Schleswig 16
 Jugendländerpokal 17

Breitensport

World-Games 18

Panorama

World-Games 20
 Aufgelesen 21
 Gefährlicher Eternit? 21

Zur Person 12
 Leserbrief 19
 Impressum 22
 Vorschau 22

Titelbild:

Achtzehn! Philip Busche (TMV), mit Dirk Czerwek bester deutscher Spieler beim Alpencup in Prag, nach seiner Schlußrunde.

her. So kann es nur als Selbstverständlichkeit gelten, daß alle Funktionäre, vom Präsidenten über den Bundestrainer bis hin zum Lehrwart, aufgabenbezogen die entsprechenden Arbeitsgeräte (PC, Video-Anlage, usw.) auch zur Verfügung haben, denn man kann von niemand verlangen, daß er sich alles persönlich anschafft, damit der Verband Geld spart. Leider ist der DBV noch nicht in der Lage, diese Voraussetzungen zu bieten. Eines meiner erklärten Ziele ist die Steigerung der Mitarbeitermotivation. Solche minimalen Arbeitsbedingungen müssen Grundvoraussetzungen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter sein. Dann lohnt sich auch die Aus- und Fortbildung, weil das Arbeiten Spaß macht. Für die Lernenden und die Lehrenden.

Routiniers überzeugen beim Alpengcup

Busche und Czerwek souverän

Generalprobe teilweise gelungen, könnte das Fazit des Alpengcups in Prag aus deutscher Sicht lauten. Bei dem letzten internationalen Vergleichskampf vor den World-Games gegen die CSSR, Europameister Österreich, Schweiz und Schweden belegten die DBV-Damen Rang drei, während das Herren-Team einen am zweiten Tag ungefährdeten Sieg vor den Gastgebern herausholte. Beste deutsche Einzelspieler waren die Routiniers Dirk Czerwek und Philip Busche.

Trug der Hallenländerkampf im schweizerischen Bürglen Anfang des Jahres noch eher Lehrgangskarakter, galt der Alpen-Cup bereits als echte "EM-Generalprobe". Alle teilnehmenden Nationen waren mit ihrer ersten Garnitur am Start, auch wenn bei Deutschland die bereits in Bürglen angetretenen Jochen Sturm, Bernd Schröder und Andreas v. d. Knesebeck fehlten. Vor allem Gast-



Die DBV-Delegation auf der Prager Burg. Hintere Reihe von links Dirk Czerwek, Philip Busche, Norbert Conrad, Jochen Meretz, Andreas Winkel, Christian Schneider, Michael Butgereit, Betreuer Andreas Moser, Bundestrainer Dr. Gerhard Zimmermann. Vorne Trainer Helmut Auer, Gaby Schmitz, Karin Schlapp, Gaby Rahmlow, Petra Baumgartner, Michael Neuland, Michael Bechte, Brigitte Böttcher, Betreuerin Hanni Wagner.



Foto: cs

"Der muß doch endlich mal..." war die meist enttäuschte Hoffnung am Salto, so auch bei diesem Versuch von Karin Schlapp, skeptisch verfolgt von Brigitte Böttcher.

geber CSSR wollte den Beweis antreten, auf Miniatur endgültig im Konzert der Großen Deutschland, Österreich und Schweden mitspielen zu können. Sie werden ja in Karlsruhe zusehen müssen, da sie bei der Kombinations-EM 1988 in Paderno nicht über Rang sechs hinaus kamen.

Den DBV-Teams - im Gegenzug für den letztjährigen Länderkampf in Hannover als Gast der Tschechen in Prag - standen gerade zwei Tage Training zur Verfügung. Daher hatten sich die Gastgeber einen feinen Service ausgedacht: An-

hand von perfekten Videoaufzeichnungen, z.T. mit eigens eingespielten Markierungen, erklärten sie die Besonderheiten der Bahn. Überhaupt erwiesen sie sich als unglaublich zuvorkommende und hilfsbereite Gastgeber - ein herzliches Dankeschön für ihre Bemühungen und Freundlichkeit. Einziger Schönheitsfehler des umfangreichen Rahmenprogramms war die Besichtigung des Hradschins, der berühmten Prager Burg, die unmittelbar nach Ende des Turniers stattfand - und damit die Aufnahmebereitschaft selbst der interessierten Teilnehmer überforderte. Das touristische Rahmenprogramm hätte ein paar Tage vor dem Wettkampf besser gepaßt.

Prag - zwischen Hotel und Bahn

So blieb wieder einmal das turnierübliche Fazit, in einer fremden Stadt vor allem Quartier und Anlage kennengelernt zu haben, besonders betrüblich in einer Stadt wie Prag: Zwar sind die Schäden an der Bausubstanz, wie übrigens im ganzen Land nicht zu übersehen, aber die alte Innenstadt von Prag sucht - selbst beim hotelsuchenden Durchfahren - nach wie vor ihresgleichen. Auch die Fahrten in Prag mit sechs, sieben PKWs im Konvoi suchten ebenfalls ihresgleichen, aber das ist wieder ein anderes, sehr trauriges Kapitel, das wohl auf den Einfluß der bekanntermaßen wegekundigen Brechtener zurückzuführen ist.

Für die Eröffnung am Tag vor dem Alpen-Cup hatten die Gastgeber eine ganz besondere Attraktion parat. Was

bisher nur in vergleichsweise kleinen Turnierorten wie Eupen oder Paderno versucht worden war - ein Aufmarsch der teilnehmenden Mannschaften durch die Stadt - verlegten sie ins Zentrum der Millionenstadt Prag, und das am Freitag vor Pfingsten. Tatsächlich säumten Hunderte von Zuschauern und Passanten den Weg durch die Innenstadt zum Wenzelsplatz und von dort zum Hotel Interconti, wo die offizielle Eröffnung über die Bühne ging. Man stelle sich Vergleichbares in München oder Berlin vor...

Vulkan als Starhindernis

"Man müßte noch mal von vorn anfangen können", mag sich DBV-Startspieler Norbert Conrad gleich an der ersten Bahn, dem Vulkan gedacht haben: Der erste Schlag mit lockerem Tempo und Achse hoch kletterte, den zweiten setzte er fast unten gegen... Dieser klassische Fehlstart blieb allerdings ohne Folgen - er erkämpfte sich noch eine 22 und spielte solide 89 am ersten Tag. Sehr solide waren auch die übrigen Ergebnisse, leider zu solide, da ganz tiefe Ergebnisse unter 88 mit Ausnahme von Dirk Czerwek und Jochen Meretz Mangelware blieben. Vor allem die mit ihrer risikofreudigen Spielweise überraschend erfolgreichen Schweden konnten so mithalten und lagen einen Schlag vor den deutschen Herren. Leicht abgeschlagen zu diesem Zeitpunkt bereits Europameister Österreich, bei dem Gottfried Hofstädter nach einem Blackout am Hügel und nachfolgenden Problemen am Rohr ausgewechselt wurde.



Ohne Worte: Die Mienen von Philip Busche (l.) und Michael Bechte sprechen Bände - am ersten Tag lief's zäh.

Die Nationalmannschaft macht Hausaufgaben: Zu jedem Schlag in den Trainingsrunden mußten gespielter Ball, Schlagvariante und Ballauf notiert werden.

Die Damenmannschaft lag zu diesem Zeitpunkt bereits 15 Schlag hinter den Gastgeberinnen, die bis dahin den Heimvorteil hervorragend zu nutzen verstanden und auch schon 6 Schlag hinter Europameister Österreich, die ebenfalls leicht unter Form spielten. Auch am zweiten Tag gelang den DBV-Damen, jetzt mit Brigitte Bötticher für Gaby Schmitz, die am zweiten Tag übrigens das Kunststück fertigbrachte, 93 mit einer 31er Runde zu spielen, keine weitere Annäherung mehr. Erst in der letzten Runde schob sich noch Österreich vor die Gastgeberinnen, die vor allem am Töter, wo einer geradezu haarsträubenden S-Kurven-Spur nachgespielt werden mußte, nervliche Schwächen zeigten. Es blieb bei Platz Drei und der Erkenntnis, daß eine Susi Koesler doch nicht so ohne weiteres zu ersetzen ist.

Damen:

1. Österreich	738	(23,06)
2. CSSR	746	(23,31)
3. BRD	754	(23,56)
4. Schweden	758	(23,69)
5. Schweiz	802	(25,06)



1. Valentova, Vera	CS	175	21,88
2. Rahmlow, Gaby	D	178	22,25
3. Otto, Monika	A	178	22,25
4. Schlapp, Karin	D	179	22,38
5. Pasedova, Jana	CS	180	22,50
6. Schedler, Dagmar	A	182	22,75
7. Nilsson, Marie	S	185	23,13
8. Widmoser, Astrid	A	186	23,25
9. Bengtsson, Kerstin	S	188	23,50
15. Bötticher, Brigitte	D	194	24,25
17. Baumgartner, Petra	D	194	24,25
20. Schmitz, Gaby	D	197	24,63

"Ehrlich begeistert" zeigte sich Bundestrainer Dr. Gerhard Zimmermann von der Leistung "seiner" Herren am zweiten Tag, was den DBV natürlich doch - auch angesichts seiner personellen Ressourcen - zum Hauptfavoriten für die EM bei den World-Games in Karlsruhe stempelt.

1. BRD	1414	(22,09)
2. CSSR	1422	(22,22)
3. Österreich	1440	(22,50)
4. Schweden	1447	(22,61)
5. Schweiz	1487	(23,23)



Foto: CS

Unmittelbar nach einer der zahlreichen Regenunterbrechungen mußte Petra Baumgartner hier ausgerechnet am Mittelhügel kalt an die Bahn.

Vielversprechendes bot aber die Herrenmannschaft am zweiten Tag. Philip Busche zeigte, wo es langging, sowohl was den jetzt besseren Mannschaftszusammenhalt auf der Anlage anging, als auch das Ergebnis: Glänzende 62 auf die ersten drei Runden krönte er mit der ersten 18 des Turniers - kurz darauf auch noch von Per Hilborg erzielt. Zu diesem Zeitpunkt war die Entscheidung zugunsten Deutschlands bereits gefallen, ganze 13 Schlag lagen Österreich und CSSR vor der letzten Runde bereits zurück. Im spannenden Zweikampf um Platz zwei behielten die Gastgeber mit der besten Mannschaftsrunde des Turniers die Oberhand - nicht zuletzt dank der temperamentvollen Anfeuerung durch ihre Anhänger am Zaun, die selbst die deutschen Spieler noch übertönten - wahrlich kein Turnier für Puristen.

1. Vitek, Ales	CS	165	20,63
2. Hilborg, Per	S	170	21,25
3. Czerwek, Dirk	D	171	21,38
Busche, Philip	D	171	21,38
5. Baek, Herbert	A	173	21,63
Cipro, Petr	CS	173	
Molnar, Karel	CS	173	
Conrad, Norbert	D	173	
9. Schaffelner, G.	A	174	21,75
10. Gnadenberger, J.	A	175	21,88
11. Fridrik, Achim	CS	176	22,00
12. Meretz, Jochen	D	177	22,13
13. Gerber, Beat	CH	178	22,25
Schneider, Ch.	D	178	22,25
Andersson, Björn	S	178	22,25
16. Freilach, Christian	A	179	22,38
Arbeit, Marcel	CS	179	22,38
Persson, Jan Ake	S	179	22,38
20. Geier, Martin	A	180	22,50
24. Neuland, Michael	D	181	22,63
Winkel, Andreas	D	181	
28. Bechte, Michael	D	182	22,75
Butgereit, Michael	D	182	

World Games - Karlsruhe 1989

... kommen nach Karlsruhe



Deutschlandpokal der Abt. 2 in Northeim und Einbeck

Rekordergebnisse trotz Aus- und Unfällen

Am Ende des Deutschlandpokals bot sich ein eigentlich vertrautes Bild: Nordrhein-Westfalen hatte den Pokal gewonnen, nun zum dritten mal hintereinander und mit neuem Rekordergebnis. Auf den Plätzen zwei und drei folgten mit Berlin und Niedersachsen ebenfalls etablierte und von Beginn an favorisierte Landesverbände. Vom Er-

gebnis her auf den ersten Blick also nichts besonderes und trotzdem nahmen alle Beteiligten aus acht Landesverbänden - Saarland, Hessen und Hamburg fehlten - besondere und bleibende Erinnerungen mit nach Hause, denn vieles war in dieser Woche in Northeim und Einbeck eben nicht so wie in den vergangenen Jahren...

Die vergänglichsten Reminiszenzen waren noch die Folgen der Bräunungswettkämpfe an den Trainingstagen bei 27 Grad im nicht vorhandenen Schatten. Wo im Turnier sonst nur Bälle nach jedem Schlag rasch mit Thermotäschchen und Schatten der Hitze entzogen werden, suchten diesmal auch die Spieler nach jeder Bahn die wenigen Schatten-oasen auf - die zwölf Runden überstiegen für viele die Konditionsgrenzen. Länger in der Erinnerung der 111 Teilnehmer blieben die Ereignisse, die das minigolferische Nullthema Verletzungen zum Gesprächsstoff Nummer Eins machten: Monika Köstner aus Berlin brach sich am ersten Trainingstag bei einem Sturz den Arm, Margarete Buck (SHBSV) fiel am zweiten Turniertag krankheitsbedingt aus und Michael Butgereits Knie versagten mit akutem Meniskusschaden am letzten Trainingstag ihren Dienst - kurzfristig nur noch Ersatzmann des NBV erzielte er trotzdem das zweitbeste Ergebnis seiner Mannschaft. Trauriger Höhepunkt war der Unfall der NBV-Damen am ersten Turniertag, die auf der Rückfahrt von Einbeck von einem mitten auf der Landstraße wendenden Wagen gerammt wurden. Nur einer Blitzreaktion des Fahrers Peter Klaus war es nach Meinung der Polizei zu verdanken, daß der ältere Herr, Typ "Sechzig Jahre

unfallfrei", nicht größeres Unheil anrichtete. Die Spielerinnen wurden nach kurzer Zeit mit dicken Bandagen über Me-



Foto: cs

Respekt, Respekt. Mit fünf Schlägen Vorsprung gewann Bernd Szablikowski überlegen die Einzelwertung - und das als gelernter Abteilung-1-Spieler. Er spielte dabei ebenso wie Andreas v.d. Knesebeck eine 36er Doppelrunde.

niskusschäden und Bänderanrissen fast gehunfähig aus dem Krankenhaus entlassen. Jeder Außenstehende hätte es - wahrscheinlich zu Recht - unvernünftig genannt, wie sie sich am nächsten Tag unter Ausnutzung aller vorhandenen und aufgestellten Sitzgelegenheiten über die Runden kämpften. Aber wer ist nach fünf Tagen Training und Turnier noch so vernünftig, eine in Führung liegende Mannschaft platzen zu lassen? Der NBV-Sieg unter diesen Bedingungen bedurfte da keines weiteren Kommentars. Der Papierform nach war er so sensationell nicht, auch wenn sich Niedersachsen ob seiner starken Damen berechnete Chancen ausrechnen durfte, in das Duell zwischen Berlin und dem NBV einzugreifen - oder sollte man sagen in das Duell zwischen Tempelhof und Brechten: In Nordrhein-Westfalens Herrenteam standen neben der kompletten Mannschaft des Dortmunder Europacupsiegers nur noch die beiden Hardenberger Michael Bechte und Reinhard Neitzke. Bei Berlin kamen gar alle acht Herren, sowie zwei Damen aus den Mannschaften des deutschen Rekordmeisters. Die größere Konstanz gab den Ausschlag für den NBV, der in den Startrunden jeweils einen Vorsprung holte, der nie weniger als 13 Schlag betrug. Berlin mußte am zweiten Tag noch um Platz zwei bangen, da Niedersachsen in Northeim alle Register zog und zwischenzeitlich acht Schlag - Vorsprung auf Berlin geholt hatte.

Nord-Süd-Gefälle

Hinter diesen drei von Anfang an als Medaillenkandidaten eingeschätzten Verbänden führte etwas überraschend Rheinland-Pfalz das Verfolgerfeld an. Überraschend, da dem BRP immer noch der Ruf vorausgeht, eher über Mini-Spezialisten zu verfügen. Der weitere Einlauf - Württemberg, Bayern, Baden, Schleswig-Holstein - bestätigte das in den letzten Jahren immer deutlichere Nord-Süd-Gefälle in der Abteilung 2. Vor allem was die Effektivität des Anlagenaustrainerens und Wettkampfkonzanz angeht, haben Niedersachsen, Berlin und Nordrhein-Westfalen ein mehr als deutliches Plus, selbst auf so wenig selektiven Anlagen wie Einbeck und Northeim. Solange Ball und Balltemperatur



Zwei oder drei Gesunde sollen auch darunter gewesen sein. Das Team des NBV (von links): Trainer Peter Klaus, Michael Bechte, Christian Schneider, Monika Eribbruch, Winfried Hoffmann, Monika Reinker, Betreuer Uwe Binder, Angela Morgenstern, Jochen Sturm, Iris Wetzel, Bernd Schröder, Pia Riebesam, Reinhard Neitzke, Michael Butgereit, Michael Neuland.

stimmten, war - obschon nicht eine einzige "Kullerbahn" dabei war - kaum etwas falschzumachen, heraus kamen 11 mal Achtzehn und 47 mal Neunzehn... Bereits in den Trainingstagen gab es lebhaftige Diskussionen, ob sich so noch Leistungsunterschiede feststellen lassen, wo ja immerhin in anderen Sportarten mit dem sportlichen Wert einer Veranstaltung der Schwierigkeitsgrad des Parcours gesteigert wird.

Ergebnisse:

1. Nordrhein-Westfalen	2909	22,04
2. Berlin	2943	22,30
3. Niedersachsen	2952	22,36
4. Rheinland-Pfalz	3004	22,76
5. Württemberg	3014	22,83
6. Bayern	3028	22,94
7. Baden	3081	23,34
8. Schleswig-Holstein	3095	23,45

Nichts zu deuteln war allerdings an der Leistung von Bernd Szablikowski (BRP), der die Einzelwertung mit satten fünf Schlag Vorsprung gewann. Der Vorsprung des 24jährigen Mainzers entspricht schon ganzen Welten bei einem Turnier, wo zwischen dem Zweiten und dem 15. die nächsten fünf Schlag Ab-

Ring und entschieden ihr ausgeglichenes Duell erst an den letzten drei Bahnen. Susi Koesler, nun doch wieder für die Nationalmannschaft reaktiviert, unterstrich mit dem dritten Platz, daß ohne sie nach wie vor nichts geht. Knapp dahinter Sandra v. d. Knesebeck und die Überraschungspielerin des Turniers Pia Riebesam (NBV).

Damen:

1. Schlapp, Karin	HBSV	256	21,33
2. Rahmlow, Gaby	HBV	257	21,42
3. Koesler, Susanne	BBGV	267	22,25
4. v. d. Knesebeck, Sandra	NBGV	271	22,58
5. Riebesam, Pia	NBV	272	22,67
6. Hirschmann, Dagmar	BBV	273	22,75
7. Jähn, Andrea	NBGV	274	22,83
Böttcher, Brigitte	BBGV	274	22,83
9. Säcki, Sabine-Simone	BBV	275	22,92
Morgenstern, Angela	NBV	275	22,92
11. Wölbern, Anke	NBGV	277	23,08
Damerow, Verena	BBS	277	23,08
Schmitz, Gabv	NBGV	277	23,08
14. Daub, Eilfriede	BBS	280	23,33
15. Lindner, Verena	BBV	281	23,42
16. Peidl, Monika	WBV	282	23,50
17. Nygaard, Britta	NBGV	283	23,58
Staac, Christiane	BBV	283	23,58
19. Baumgartner, Petra	BRP	284	23,67
Erlbruch, Monika	NBV	284	23,67
Kobisch, Alice	BRP	284	23,67



Foto: cs

Sie nannten ihn Karl (Lagerfeld). Michael Bechte mit angesagtem Turnierstyling.

Bitter, ernst und entspannt

Von allem etwas bot der Deutschlandpokal in Northeim und Einbeck. Traurige Höhepunkte waren die Unfälle der nach einem Armbruch zum Zuschauen verurteilten Monika Köstner (unten re.) und der NBV-Damen, die den Crash mit Totalschaden (unten li.) nur mit viel Glück ohne schwere Verletzungen überstanden.

Viele Asse allein machen noch nicht glücklich und der Zwang unter 130 zu spielen stimmte so manchen skeptisch wie Peter Nowsky (rechts, oben) oder nachdenklich wie Jochen Meretz (rechts, unten), der hier vielleicht auch nur den richtigen Weg nach Karlsruhe zu den World-Games suchte...

Bei der Anspannung der Aktiven durch Verletzungen, Hitze, As-Streß und Sonnenbrand bedurfte es schon letzter Anstrengungen des BAHNENGOLFER-Fotografen, einige Stars ganz entspannt abzulichten (links): Gabi Schmitz beim Picknick und Rainer Kunst, der - wen wundert's bei 20 Jahren Minigolferfahrung - trotzdem alles einfach nur zum Gähnen fand.



stand lagen. Ansonsten war die Einzelwertung ein einziger dichter Pulk mit 27 Spielern zwischen 250 und 260 Schlägen - wirklich keine beneidenswerte Aufgabe für Bundestrainer Dr. Gerhard Zimmermann, da noch Erkenntnisse für die EM-Nominierung zu gewinnen. Etwas eindeutiger war die Lage bei den Damen, denn Karin Schlapp und Gaby Rahmlow waren einmal mehr die Chefinnen im

Herren:

1. Szablikowski, Bernd	BRP	245	20,42
2. Jahr, Konrad	NBGV	250	20,83
v. d. Knesebeck, Andreas	NBGV	250	20,83
4. Hoffmann, Winfried	NBV	251	20,92
Mettmann, Thomas	BBS	251	20,92
6. Bulgereit, Michael	NBV	252	21,00
7. Bechte, Michael	NBV	253	21,08
Fetti, Italo	WBV	253	21,08
Neitzke, Reinhard	NBV	253	21,08
Giebenhain, Thomas	HBSV	253	21,08
Busche, Philip	BBGV	253	21,08
Winkel, Andreas	WBV	253	21,08
13. Meretz, Jochen	BBGV	254	21,17
14. Schneider, Christian	NBV	255	21,25

15. Sturm, Jochen	NBV	256	21,33
Beck, Rainer	WBV	256	21,33
17. Rieger, Bernd	WBV	257	21,42
18. Meyer, Hans-Joachim	NBGV	258	21,50
Ihringer, Bernhard	WBV	258	21,50
Beutin, Jürgen	BRP	258	21,50
Conrad, Norbert	BBGV	258	21,50
Ludwig, Uwe	BBGV	258	21,50
Czernek, Dirk	HBSV	258	21,50
24. Walter, Joachim	BRP	259	21,58
25. Neuland, Michael	NBV	260	21,67
Nußbaum, Floit	BBGV	260	21,67
Mahler, Klaus	SHBSV	260	21,67
Schröder, Bernd	NBV	260	21,67
29. Kelch, Andreas	BBGV	261	21,75

Bundesligafinale 1988/89

Süßener Aufholjagd und TMV-Doppelsieg

Reichlich turbulent ging die Bundesligasaison 88/89 in der Abteilung 2 zu Ende. Im Süden fing der MGC Süßen noch die mit 72:0 Punkten in die Saison gestartete Mannschaft des MGC Ludwigs-hafen ab und im Norden beendete der Tempelhofer MV mit einem Punkt Vorsprung die dreijährige Vorherrschaft des MGC Brechten. Schon vor dem

letzten Spieltag war dagegen die Situation in der Abteilung 1 geklärt, wo nach den souveränen Erfolgen von Tempelhof und Mainz nun eine vielversprechende DM-Endrunde bevorsteht. In den Damenligen verteidigten Göttingen und Arheilgen ihre Vorjahrestitel.

Herren-Abt. 1 / Nord:

Ein Rippenbruch von Eric Beyer kurz vor dem Spieltag verhinderte den Start Feldebachtals, das so noch in die Relegation mußte, sich dort aber den Bundesligaverbleib sicherte. Sennestadt verteidigte den zweiten Platz gegen den VfM und hofft nun darauf in Bliesen den Favoriten Mainz und TMV ein Bein stellen zu können. TMV, bereits als Meister festste-



Christoph Maßmann vom Tempelhofer MV. Der zur Zeit in München studierende Gütersloher beherrschte die Einzelwertung der Mini-Bundesliga im Norden fast nach Belieben.

hend und nicht in Bestbesetzung angetreten, stellt mit dem in diesem Jahr souverän aufspielenden Christoph Maßmann auch den besten Einzelspieler der Liga. Kommentar von Europameister Roland Wessälly: "Einfach unwahrscheinlich, was der in diesem Jahr spielt. Selbst wenn er ausnahmsweise einige Fehler macht, schiebt er die nötigen Asse gleich wieder hinterher." Wessälly, der inzwischen in Berlin studiert, wird trotz Werbungsversuche der Berliner in der im nächsten Jahr vermutlich ebenfalls verstärkten Sennestädter Mannschaft weiter spielen.

Wiehl: 1. Wiehl 720; 2. Sennestadt 724; 3. VfM Berlin 763; 4. Neu Wulmstorf 764; 5. Tempelhof 766; Feldebachtal -

Endstand:

1. Tempelhofer MV	44:16	4500	31,25
2. MGC Sennestadt	38:22	4514	31,35
3. VfM Berlin	34:26	4571	31,74
4. MGC Wiehl	28:32	4553	31,62
5. MGC Feldebachtal	22:38	4670	32,43
6. MGC Neu Wulmstorf	14:46	4677	32,48

Aufsteiger: MGC Neheim-Hüsten

Damen / Nord:

Überraschend klar entschieden die deutschen Vizemeisterinnen aus Göttingen in Köln das Spitzenduell mit der bis dahin punktgleichen BGS Hardenberg für sich. Die Einzelergebnisse sprechen für sich und zeigen die vor allem auf so anspruchsvollen Anlagen größer gewordene Kluft zwischen den Ergebnissen des Damen- und des Herrenbereichs: Nur die Göttinger Jugend-Nationalspielerin Sandra Schulze kam mit 99 auf ein grünes Ergebnis. Auch auf dem Wechselmarkt kam Göttingen zu einem ersten Gewinn: Die Bielefelderin Britta Lagerquist wechselt von Hardenberg ins Niedersächsische.

Köln: 1. Göttingen I 313; 2. Braunschweig 316; 3. Köln 331; 4. Hardenberg 338; 5. Göttingen II 341; 6. Berliner MSC 346

Endstand:

1. MGC Göttingen I	50:10	1786	24,80
2. BGS Hardenberg	44:16	1793	24,90
3. MGC Göttingen II	32:28	1844	25,61
4. SVS Braunschweig	28:32	1867	25,93
5. Kölner MC	24:36	1884	26,17
6. Berliner MSC	2:58	1993	27,68

Herren-Abt. 2 / Nord:

Mit drei Schlägen Vorsprung holte der TMV in Mettmann sechs Punkte auf Brechten und schuf damit die Grundlage für die Wachablösung an der Spitze der Liga, die Brechten zuletzt dreimal hintereinander gewonnen hatten. Allerdings bedurfte es dazu am letzten Spieltag der "Unterstützung" durch den MGC Göttingen, dessen beide Schlußspieler in der letzten Runde ganze 12 Schlag verloren, so daß der TMV mit einem Schlag vor Göttingen auf Rang vier landete, was den 1-Punkte-Vorsprung in der Tabelle sicherte. Bester Einzelspieler der Liga war der Tempelhofer Norbert Conrad mit einem Schnitt von 21,19 (2 Streicher). Heftige Aktivitäten auf dem Wechselmarkt beherrschten bereits die letzten Spieltage: Brechten verstärkt sich mit dem deutschen Jugendmeister von 1988, André Müller von Hardenberg, und Hardenberg, das seinem Nationalspieler Michael Bechte mit einem attraktiven Angebot die Wanderlust in Richtung Tempelhof oder Brechten nahm, verpflichtete den neuen Westdeutschen Meister Wolfgang Hoffmann (bisher Mönchengladbach) und die Mettmänner Stefan Bre-

micker und Dirk Herzog, obwohl sich Mettmann in der Aufstiegsrunde durchgesetzt hatte.

Hardenberg: 1. MGC Brechten 394; 2. Tempelhofer MV 398; 3. KGC Mönchengladbach 411; 4. MGC Göttingen 413; 5. BGS Hardenberg 418; 6. MGC Mettmann 422; 7. SVS Braunschweig 428; 8. MGC Westhofen 434; 9. Niendorfer MC 439; 10. Kölner MC 449

Mettmann: 1. Hardenberg, Mettmann 527; 3. Tempelhof, Niendorf 538; 5. Göttingen 539; 6. Brechten 541; 7. Braunschweig 544; 8. Westhofen 556; 9. Köln 558; 10. Mönchengladbach 565

Göttingen: 1. Brechten 517; 2. Göttingen 537; 3. Tempelhof 538; 4. Braunschweig 540; 5. Niendorf 542; 6. Hardenberg 544; 7. Mettmann, Westhofen 556; 9. Mönchengladbach 558; 10. Köln 598

Braunschweig: 1. Hardenberg 528; 2. Brechten 536; 3. Braunschweig 542; 4. Tempelhof 550; 5. Göttingen 551; 6. Mönchengladbach 557; 7. Niendorf 567; 8. Mettmann 587; 9. Köln 588; 10. Westhofen 591

Endstand:

1. Tempelhofer MV	149: 31	5240	22,20
2. MGC Brechten	148: 32	5243	22,22
3. BGS Hardenberg	127: 53	5368	22,75
4. KGC Mönchengladb.	93: 87	5455	23,11
5. SVS Braunschweig	86: 94	5455	23,11
6. MGC Göttingen	85: 95	5490	23,26
7. Niendorfer MC	79:101	5530	23,43
8. MGC Mettmann	72:108	5558	23,55
9. MGC Westhofen	37:143	5629	23,85
10. Kölner MC	24:156	5667	24,01

Aufsteiger: SVS Braunschweig II, SV Gebhardshagen

Fitness ist...

SPORT-BILD
© 1988-89

...jede
Urlaubsstrecke
zu genießen

fit
mit
gemeinsam aktiv

Damen / Süd:

Der letzte Spieltag in Villingen brachte nicht nur eine dramatische und erst an den letzten Bahnen entschiedene Auseinandersetzung an der Spitze, sondern auch noch überraschend die ersten - allerdings auch letzten - Punkte für den BGSC Villingen, der absteigen wird. Noch offen ist die DM-Teilnahme der zweiten Mannschaft der SG Arheilgen, die von argen Personalproblemen gebeutel wird. Die Titelverteidigerinnen dagegen haben sich inzwischen eingespürt und gehen sehr optimistisch in die Auseinandersetzung mit Göttingen.

Villingen: 1. Arheilgen I 281; 2. Arheilgen II 282; 3. Schriesheim 283; 4. Sindelfingen 297; 5. Villingen 299; 6. Süßen 300;

1. SG Arheilgen I	52: 8	1738	24,14
2. SG Arheilgen II	44:16	1743	24,21
3. MCE Sindelfingen	29:31	1832	25,44
4. MC Schriesheim	28:32	1812	25,17
5. MGC Süßen	25:35	1822	25,31
6. BGSC Villingen	2:58	1940	26,94

Herren-Abt. 1 / Süd:

Überraschend geriet der schon fast sichere DM-Teilnehmer Kempten in Stuttgart doch noch in Bedrängnis, so daß der Vorsprung vor dem letzten Spieltag auf vier Punkte zusammenschmolz. Erst beim Heimspiel des neuen und alten Meisters MGC Mainz sicherte sich der

Aufsteiger in seinem ersten Bundesligajahr die endgültige DM-Teilnahme. Die Pfälzer gewannen die Liga mit neuem Punkterekord und gehen daher mit entsprechendem Selbstbewußtsein, sowie einem "Fast-Heimvorteil" ins Duell mit dem Tempelhofer MV um die deutsche Meisterschaft nach Bliesen und damit die Chance auf den Europacup, der in diesem Jahr in Hannover ja auf Mini ausgeht.

Stuttgart: 1. Stuttgart 705; 2. MGC Mainz 706; 3. MSV Mainz 725; 4. Waldshut 727; 5. Kempten 740; 6. Singen 778

Mainz: 1. MGC Mainz 732; 2. Kempten 740; 3. MSV Mainz 752; 4. Stuttgart 764; 5. Waldshut 794; 6. Singen 836

Endstand:

1. MGC Mainz	54: 6	4362	30,29
2. MGC Kempten	43:17	4394	30,51
3. SSC Stuttgart	35:25	4434	30,79
4. MSV Mainz	33:27	4460	30,97
5. MGF Waldshut	15:45	4550	31,60
6. BGC Singen	0:60	4764	33,08

Aufsteiger: MGSC Wernau, MSC Bensheim-Auerbach

Herren-Abt. 2 / Süd:

Zum "Showdown" wurde der letzte Spieltag in Süßen, vor dem Süßen und Ludwigshafen punktgleich an der Spitze lagen, bei einem einzigen Schlag Vorsprung des MGC Ludwigshafen. Der Meister des letzten Jahres nutzte den Heimvorteil und verwies damit doch

noch die zur Halbzeit verlustpunktfrei führenden Ludwigshafener auf Platz zwei. Beste Einzelspieler der Liga waren die Ludwigshafener Hans-Peter Künzel und Wolfgang Büttner mit einem Schnitt von 22,38 (zwei Streicher).

Ludwigshafen: 1. MGC Ludwigshafen 528; 2. MGC Süßen 532; 3. MGC Bamberg 547; 4. MCE Sindelfingen 548; 5. MGC Besigheim 550; 6. MGC Schwaikheim 560; 7. MC Ilvesheim 562; 8. BGSC Villingen 563; 9. BGC Frankenthal 570; 10. MC Weinheim 588
Frankenthal: 1. Besigheim 564; 2. Ilvesheim 565; 3. Villingen 567; 4. Süßen 568; 5. Ludwigshafen 579; 6. Frankenthal, Schwaikheim 585; 8. Bamberg 595; 9. Sindelfingen 597; 10. Weinheim 604
Süßen: 1. Süßen 536; 2. Ludwigshafen 551; 3. Schwaikheim 585; 4. Bamberg 588; 5. Frankenthal 597; 6. Villingen 598; 7. Besigheim 607; 8. Sindelfingen 611; 9. Ilvesheim 614; 10. Weinheim 638

1. MGC Süßen	150: 30	5564	23,18
2. MGC Ludwigshafen	148: 32	5578	23,24
3. MC Ilvesheim	117: 63	5716	23,83
4. BGSC Villingen	92: 88	5753	23,97
5. MGC Bamberg	90: 90	5730	23,88
6. MGC Besigheim	88: 92	5757	23,99
7. MGC Schwaikheim	83: 97	5791	24,13
8. BGC Frankenthal	66:114	5817	24,24
9. MCE Sindelfingen	50:130	5850	24,38
10. MC Weinheim	16:164	6077	25,32

Aufsteiger: MGC Süßen II, MGC Mannheim

World Games - Karlsruhe 1989

... komm nach Karlsruhe



DEUTSCHE MINIATUR-GOLF

Langenhorner Chaussee 428, D-2000 Hamburg 62
 Telefon 0 40/5 31 20 66-67 · Telex 9 92 341 dmg d

Seit über 25 Jahren fertigen und liefern wir „Original-Miniatur-Golf-Turnieranlagen“
 Typ: „EUROPABAHN“ in bewährter Qualität.

Auch mit Hindernissen und Bahnenplatten aus
Eternit – asbestfrei!

Umfangreiches Angebot in Spielzubehör
FREIZEIT 2000 – Das große Programm –

· **Mobile Spieltechnik** · **Freiluftspiele** · **Spielplatzgeräte** ·

Miniatur-Golf-Anlagen und Freizeiteinrichtungen können Sie auch leasen!

Mini machte Meister

Mini machte fast alle zum Meister, denn nur Frauke Eilts konnte nach dem Miniaturspieltag der Bundesrangliste den Sieg auf Mini nicht zum Gesamtsieg nutzen. Ansonsten setzten sich genau die Spieler durch, die an dem Wochenende auf Abteilung 1 die Nase vorn gehabt hatten: Andreas Winkel und Alice Kobisch im Süden, sowie Jochen Meretz verteidigten ihren Punktvorsprung.

Süd (Darmstadt-Weiterstadt)

Mit einer bisher unbekanntenen Bahn bekamen es die Teilnehmer des Süd-Turniers zu tun. Umso überraschender, wie souverän die Vertreter der Abteilung 1 auftrumpften: Gleich drei Spieler des MGC Mainz standen im Halbfinale. Am Ende hatte allerdings mit dem Wetzlarer Thomas Giebenhain der einzige bis dahin im Wettkampf verbliebene Miniaturgolfer die Nase vorn. Erst schaltete er Lars Brüchert aus und bezwang im Finale Bernd Szablikowski, der im familien-internen Semifinale seinen Bruder Axel mit 21:24 aus dem Rennen geworfen hatte. Sowohl Andreas Winkel als auch Alice Kobisch, die sich gerade noch über die Trostrunde qualifizieren konnte, genügte der Einzug in die k.o.-Runde bereits zum Gewinn der Süddeutschen Meisterschaft, wengleich die Neumainzerin dafür noch ins Stechen gegen die Miniatursiegerin Karin Schlapp mußte.

Damen VF: Baumgartner (MZ) - Ruff (Süßen) 24:23; Schlapp (Arheilgen) - Kobisch (MZ) 23:31; Hess (Arheilgen) - Scholz (Ludw.) 26:26; Kirgasser (Neuwied) - Schmitz (Schriesheim) 27:22; **HF:** Ruff - Schmitz 25:27; Schlapp - Hess 22:25; F: Ruff - Schlapp 26:25;

Herren: Winkel (Stuttgart) - Hutzler (Kelch.) 25:23; Klee (MZ) - Weißer (Pfungst.) 23:21; Brüchert (MZ) - Schmidhuber (Landsh.) 22:23; Schmid (Süßen) - Szablikowski, A. (MZ) 27:27; Künzel (Ludw.) - Wiemer (Pfungst.) 24:27; Czerwek (Wetzlar) - Steidl (MSV MZ) 23:25; Giebenhain (Wetzlar) - Janicek (Bensheim) 23:25; Beutin (Ludw.) - Szablikowski, B. (MZ) 23:22

VF: Hutzler - Szablikowski, B. 25:24; Weißer - Giebenhain 26:22; Brüchert - Czerwek 22:25; Szablikowski, A. - Künzel 24:27; **HF:** Szablikowski, B. - Szablikowski, A. 21:24; Giebenhain - Brüchert 21:23; **F:** Giebenhain - Szablikowski, B. 22:23;

Endstand: 1. Alice Kobisch 35 Pkte. (n.St.); 2. Karin Schlapp 35 P.; 3. Renate Hess 30 P.; 4. Petra Baumgartner 25 P.

Endstand: 1. Andreas Winkel 30 Pkte.; 2. Lars Brüchert 25 P. (n.St.); 3. Thomas Giebenhain 25 P.; 4. Bernd Szablikowski 25 P.; 5. Hannes Klee, Stefan Schmid, Michael Scholz 20 P.

Nord (Preetz)

"An der Ostseeküste - ist's stürmisch und kalt", hätte man den Schlager leicht abwandeln können. Bei Sturmböen bis Windstärke acht war die Grenze zu irregulären Bedingungen schnell überschritten und oft waren alle gutgemeinten Versuche der Windabschirmung am und vor dem Endkreis zum Scheitern verurteilt, weil viele Bälle noch nicht einmal für kürzeste Konzentrationsphasen am Abschlag stilllagen. Trotz oder wahrscheinlich gerade wegen dieser strapaziösen Bedingungen lagen nach den Vorrunden alle Sieganwärter in seltener Geschlossenheit auf den ersten Plätzen. In der k.o.-Runde gab es dann überwiegend Entscheidungen um einen Schlag, wobei es Philip Busche, Michael Neuland und Uwe Ludwig sogar mit 21er Runden erwischte. Am Ende gewann Andreas v.d. Kneesebeck gegen den Braunschweiger Peter Nowksy, der im Halbfinale Norbert Conrad ausgeschaltet hatte.



Ein zufriedener Andreas Winkel nach dem Gewinn der süddeutschen Meisterschaft. Der Stuttgarter ist der wohl zur Zeit beste deutsche Kombiniierer und spricht als Mini-Spezialist inzwischen auch in der Abteilung 2 ein ernstes Wort mit.

Bei den Damen schaffte es Heike Listander (Spandau) als einzige der nicht auf Mini siegreichen Teilnehmer durch den Tagessieg die Norddeutsche Meisterschaft zu gewinnen.

Damen: **VF:** Rahmlow (Lurup) - Schmitz (Gött.) 23:28; v.d. Kneesebeck (Gött.) - Böttcher (TMV) 22:22; Duzella (Wanne-E) - Anspringer (Spandau) 25:24; Listander (Spandau) - Brandt (Hohenhorst) 26:26; **HF:** Rahmlow - v.d. Kneesebeck 21:21; Anspringer - Listander 30:26; **F:** v.d. Kneesebeck - Listander 23:21;

Herren: Bechte (Hardenberg) - Pindor (Sennest.) 22:23; Bulgerer (Bre.) - Conrad (TMV) - Schneider (Bre.) 22:23; Neuland (Bre.) - Schirmmayer (TMV) 20:21; Ludwig (TMV) - Busche (TMV) 20:21; Schröder (Bre.) - Clasen (Schleswig) 24:22; Sturm (Bre.) - v.d. Kneesebeck (Gött.) 23:23; **VF:** Bechte - Conrad 24:23; Nowksy - Meretz 24:25; Neuland - Ludwig 23:24; Clasen - v.d. Kneesebeck 25:21; **HF:** Conrad - Nowksy 24:19; Neuland - v.d. Kneesebeck 21:20; **F:** Nowksy - v.d. Kneesebeck 24:21;

Endstand: 1. Heike Listander 40 Pkte.; 2. Gaby Rahmlow 30 P. (n.St.); 3. Heike Duzella 30 P.

Endstand: 1. Jochen Meretz 35 Punkte.; 2. Andreas v.d. Kneesebeck 25 P. (n.St.); 3. Norbert Conrad 25 P.; 4. Karl-Heinz Pindor 25 P.; 5. Michael Neuland, Peter Nowksy 20 P.

Sportlich ungerechtes Glücksspiel oder spannend und med'nerwirksam - des k.o. System, bei den Bundesranglisten auf dem Prüfstand, bleibt in der Diskussion. Die Skepsis der Spieler ist noch groß, und so mancher schien die Finalrunden nicht allzu ernst zu nehmen. Nur eine Runde sagt zu wenig über die Spielstärke, um - möglicherweise mit einem 20:21 - schon das Aus zu bedeuten.

Hierher gehört und paßt der Fall von Gaby Rahmlow, die trotz 18 Schlag Vorsprung im Halbfinale ausschied. Erst die 2-Runden-Distanz der World-Games wird zeigen, ob es so zu aussagekräftigeren Resultaten kommt. Nicht leugnen können allerdings auch die Skeptiker, daß das k.o.-System tatsächlich bessere Durchschaubarkeit des Spielverlaufs ermöglicht, was mit Blick auf Publikum und Medien ausdrückliches Ziel des Versuchs war. Selbst routinierteste Spieler sind ja beim bisherigen Verfahren

nicht in der Lage gewesen einen Spielstand zu erkennen, man denke nur an die DJM 88. Wieviel schwerer tun sich erst fachfremde Zuschauer und - bltere Realität - nun einmal genauso fachfremden Journalisten. Da tat sich das TV-Team in Dortmund schon leichter, die Entscheidung an der Spitze einzufangen, statt nur Impressionen von irgendwelchen Ball-

20-21... Aus!?

Christian Schneider

läufen zu drehen. Zweifellos steht mit dem k.o.-System ein brauchbares Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Sinn macht es aber nur, wenn diese Spitzenturniere an Ausrichter vergeben werden, die organisieren und pressenarbeiten können: Nur weil jetzt k.o.-System gespielt wird, kommt kein Journalist, der bisher die örtliche Minigolfanlage nur

vom Vorbeigehen kannte. Wie andere Verbände, die ihr Spielsystem mediengerecht gestalten (Volleyball, Tischtennis), muß auch im DBV die Frage der sportlichen Gerechtigkeit der damit erzielten Ergebnisse geprüft werden. Aber: Enge, oft erst im Stechen entschiedene Zweikämpfe sind auch beim bisherigen System immer noch die Regel. Bei der DM der Abt. 2 gab es seit 1985 zweimal ein Stechen um die Medaillen, 1987 standen gar drei Spieler vor der allerletzten Bahn gleich und das nach jeweils siebzehn Runden. Die Zeiten der 10-Punkte-Abstände sind vorbei und die 18 wird weiterhin Schicksal spielen, egal was in den Runden vorher passiert. Es kann eigentlich nur darauf ankommen, Zufallsfaktoren auszuschalten, etwa durch vorherige Festlegung der Bahnen für die k.o.-Runden, die ja nun wirklich nicht über alle 18 Bahnen gehen müssen.

Schwedische Studie:

Jung und streßfrei?

(cs) Die Fähigkeit, in Streßsituationen ruhig zu bleiben und trainierte Bewegungsabläufe bzw. Schläge auszuführen, nimmt mit zunehmendem Alter ab. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung, die zwei Wissenschaftler der Universität Umea an schwedischen Minigolfern durchgeführt haben.

Die Psychologen Lars Bockman und Bo Molander maßen im Verlauf eines Turniers Herzschlagfrequenzen bei Teilnehmern unterschiedlicher Spielstärke, um herauszufinden, warum die Turnierergebnisse der älteren Spieler sich unter Streß deutlich verschlechterten. Sie stellten fest, daß die Herzschlagfrequenz der jüngeren Spieler (im Durchschnitt 25) beim Schlag deutlich zurückging, Anzeichen für eine tiefe Konzentration. Dagegen erhöhte sie sich bei älteren Spielern (Altersdurchschnitt 50 Jahre) sowohl beim Schlag als auch über den ganzen Zeitraum des Turniers hinweg. Zugrunde liegt die sich verändernde Konzentration auf bestimmte Aufgaben mit zunehmendem Alter. Jüngere Men-

schen könnten eher aus dem intuitiven Schlaggefühl heraus alle bewußten Gedanken abschalten und in dem Moment spielen, wo sie sich "gut drauf fühlen" ("feel right"). Ältere Spieler dagegen würden bewußt Elemente eines korrekten Schlages nachvollziehen. Dadurch beanspruchen sie mentale Kapazität, die dann nicht mehr für die unter Streß noch wichtigere Konzentration zur Verfügung steht. In einer der nächsten Ausgaben des **BAHNENGOLFERs** werden weitere Details zu dieser in der Zeitschrift *New Scientist* zusammengefaßten Studie veröffentlicht. Eine ähnlich angelegte Untersuchung in Zusammenarbeit von Bundestrainer Dr. Gerhard Zimmermann mit der Universität Freiburg war 1988 an den für den DBV zu hohen Kosten gescheitert.

Wie oft die Bundesrepublik in den Medaillenrängen erscheint, hängt auch davon ab, wieviel Briefmarken wir verkaufen.



Aktivensprecher auf einen Blick:

- Abt. 1: Axel Szablikowski
Am Müllerwäldchen 7
6500 Mainz 1
Tel.: 06131 / 681427
- Stv. Petra Baumgartner
Stunzinger Str. 10
7890 Waldshut
Tel.: 07751 / 5933
- Abt. 2: Norbert Conrad
Wörther Str. 27
1000 Berlin 20
Tel.: 030 / 5610239
- Stv.: Karin Schlapp
Adenauerstr. 16
6053 Obertshausen
Tel.: 06104 / 71620

Sporthilfe

Erstmalig werden Kaderspieler des DBV in die Förderung der Stiftung Deutsche Sporthilfe (DSH) einbezogen. Als erster kleiner Schritt erhalten die zehn A-Kadermitglieder den von der DSH angebotenen Versicherungsschutz mit Unfall- und Haftpflichtversicherung. Vorausgegangen waren langjährige Bemühungen mehrerer DBV-Präsidenten.

Trainer

Neuer Fachtrainer/Nord ist seit März der ehemalige Europameister Rainer Kunst (Tempelhofer MV), der damit bereits zum zweitenmal versucht, auf dieser Position seine Erfahrungen einzubringen.

World Games · Karlsruhe 1989

... kommt nach Karlsruhe



Olympia-Stützpunkte

Die Olympia-Stützpunkte werden den nicht-olympischen Sportarten nun endgültig nicht zur Verfügung stehen. DSB und BAL erklärten am Rande der DSB-Hauptausschußsitzung, daß sogar ein Großteil der olympischen Sportarten "vor der Türe" stünde und die ursprüngliche Zusage der Mitbenutzungsmöglichkeit an den im Moment restlos überlasteten Kapazitäten scheiterte.

Zugesagt wurde in einem Gespräch zwischen den Sprechern der Nicht-Olympischen Verbände, Heinz-Horst Meyer und Klaus Koelle, sowie Roland Mader (Spitzenverbände) auf der einen Seite, und auf der anderen DSB-Präsident Hans Hansen, BAL-Vorsitzender Ulrich Feldhoff, Manfred von Richthofen (LSB-Vertreter) und DSB-Generalsekretär Karl-Heinz Gieseler dafür, das Bundes- und Landesstützpunktsystem zu reaktivieren. Neben dieser für den DBV weniger relevanten Zusage, tröstete aber die Zusicherung, daß die Pläne des früheren Bundesinnenministers Zimmermann, die Förderung der "Nichtolympischen" zu streichen, nicht mehr aktuell wären. Auch Zimmermanns Nachfolger Dr. Wolfgang Schäuble hatte jüngst öffentlich erklärt, daß diese beibehalten würde.



Für alle Fälle -
mg - Bälle

mg

Hersteller
mg-Bahnengolfbälle
Moik-Ganneshofer
Paiffygassee 6
2500 Baden
Österreich

**Bahnengolf
Turnier-Bälle
Turnier-Bälle
Turnier-Bälle**

Wer liefert was?



Der Klassiker.

„Wer liefert was?“ löst Einkaufsprobleme, knüpft neue Kontakte zu Lieferanten und Herstellerfirmen. Ca. 200.000 Produkthinweise in 5 Sprachen verweisen auf zigtausend Firmen. „Wer liefert was?“ erscheint jährlich neu überarbeitet seit über 40 Jahren. In der neuen Ausgabe wurden 2.500 Rubriken und mehr als 7.000 Firmen neu aufgenommen. Nicht umsonst ist „Wer liefert was?“ das auflagenstärkste Industrie-Nachschlagewerk.

Compact Disc.

Das Produktionsprogramm und die Verkehrsdaten aller in „Wer liefert was?“ eingetragenen Firmen sind auf dieser Compact-Disc abgespeichert.

Es sind Informationen und Verkehrsdaten von über 57.000 deutschen Firmen. Insgesamt werden mehr als 1.000.000 Nachweise gegeben. In 5 Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch) können sämtliche Daten angesteuert werden. Ihre private „Wer liefert was?“-Datenbank in Ihrem Personal-Computer. Von dieser kleinen Scheibe werden die Daten sekunden-schnell auf Ihren Bildschirm gezaubert.



Die Datenbank im Buchformat.

120 mm, die alles in sich haben.

Online.

Die „Wer liefert was?“-Informationen werden zusätzlich in einer der größten Wirtschaftsdatenbanken der Welt gespeichert. Von jedem Telefon – aus Deutschland und mehr als 30 Ländern – können Sie mit einem Terminal oder Personal-Computer die Lieferanten, die gesuchten Produkte und Dienstleistungen kostengünstig zweisprachig erfragen.

„Wer liefert was?“ GmbH
Bezugsquellennachweis
für den Einkauf
Postfach 100549
2000 Hamburg 1
Telefon 040/25 1508-0
Telex 217 3886 wlv d
Telefax 040/25 150838

Anruf genügt.

ZUR PERSON

Dirk Czerwek (MGC Wetzlar) spielte sich ins Buch der Rekorde. 194 Schläge auf zehn Runden erzielte der 31jährige Nationalspieler vom MGC Wetzlar am 20. und 21. Mai bei der hessischen A-Rangliste in Jügesheim. Nach 98 auf fünf Runden am ersten Tag folgten 20 - 19 - 19 - 19 - 19. Damit stellte er die bisherige Bestleistung von 76 über vier Runden von Jochen Sturm und Winfried Hoffmann ein.

Ales Vitek, tschechoslowakischer Nationalspieler, erzielte bei einem Nationalligaspiel in mährischen Olomouc mit 75 Schlägen einen neuen inoffiziellen Europarekord über vier Runden. Der Prager, auch schon Einzelsieger beim Alpen-Cup, spielte 19-18-18-20. Er verbesserte damit die bisherige Bestleistung von Jochen Hoffmann, Thomas Giebenhain, Dirk Czerwek und Wolfgang Hoffmann eingestellt worden ist.

Rainer Kunst Ex-Europameister, Fachtrainer und Vereinsvorsitzender des Tempelhofer MV konnte am 1. Juli ein rundes Jubiläum feiern: Seit 20 Jahren ist der dreizehnfache Nationalspieler aktiv am Ball. Die Erfolgsbilanz von „Usti“



Kommt ganz darauf an, von welcher Seite man ihn sieht - Rainer Kunst mit Licht und Schatten.

ist so lang, daß sich nur einige Höhepunkte aufzählen lassen: Jugend-Europameister 1972, Einzeleuropameister der Herren 1975 und 1977, 4 EM-Mannschaftssiege, deutscher Meister 1978, vor allem aber die große Zeit des Tempelhofer MV, in der die Berliner mit sechs Meistertiteln in den Jahren 1974 bis 1984 zum deutschen Rekordmeister avancierten. Dabei erwies sich der ehrgeizige Macher und smarte „Kopf“ des TMV, der Auseinandersetzungen auch geradezu genießen konnte, als eine der wenigen Persönlichkeiten, die auch über das Spielerische hinaus Souveränität verkörperten.

Klaus Kerger Ehrenmitglied des NBV, und über 25 Jahre für DBV und NBV tätig, feierte am 5. Juni seinen 50. Geburtstag.



Minigolf - Artikel

Herstellung
Import - Export

Ballkoffer

Turnierball - Koffer

Anlagen - Schläger

Turnierschläger

Turnierbälle

GOLFBAHNENBAU (Betonbahnen Abt. 1)

Günter Grötzinger
Hohenzollernstraße 31
D- 7144 Asperg

Telefon 0 71 41 / 3 22 00 oder 3 27 23

RENOVIEREN VON BETONBAHNEN !!

Ich vermiete zu äußerst günstigen Preisen,
alle erforderlichen Maschinen mit Zubehör.

Kunstrasen für Bahn 7, m² 45,- DM
ohne Unterbau.

Bundeterminplan

Vorplanung Rahmentermine Saison 1990/1991

1990

01./02.09.	DBV-Europa-Cup Ausscheidung
07./08.09.	Deutsche Meisterschaften 1990 Abt. 3
08./09.09.	1. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 2
15./16.09.	1. Punktspieltag Bundesligen/LV-MM
22./23.09.	1. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 1
29./30.09.	2. Punktspieltag Bundesligen/LV-MM
04.-06.10.	Europa-Cup 1990
13./14.10.	2. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 1
20./21.10.	ggf. Nachholspiele

1991

23./24.03.	3. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 1
29.3.-1.4.	Alpen-Cup 1991 (Ostern) altern. LK
06./07.04.	2. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 2
13./14.04.	3. Punktspieltag Bundesligen/LV-MM
20./21.04.	4. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 1 und Bundesranglistenturnier (Abt. 1)
27./28.04.	4. Punktspieltag Bundesligen/LV-MM
04./05.05.	3. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 2
10./11.05.	Deutschland-Pokal und Jugend-Länderpokal
18.-20.05.	Länderkampf (Pfingsten) alt. Alpen-Cup
25./26.05.	5. Punktspieltag Bundesligen/LV-MM
01./02.06.	4. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 2 und Bundesranglistenturnier (Abt. 2)
08./09.06.	6. Punktspieltag Bundesligen/LV-MM
15./16.06.	ggf. Nachholspiele
22./23.06.	Bundesliga-Aufstiegsspiele
29./30.06.	Endrunden LV-RL/-meistersch. Abt. 1
06./07.07.	Endrunden LV-RL/-meistersch. Abt. 2
13./14.07.	
18.-20.07.	Deutsche Meisterschaften 1991 Abt. 1
25.-27.07.	Deutsche Jugendmeisterschaften 1991
01.-03.08.	Deutsche Meisterschaften 1991 Abt. 2
08.-10.08.	Jugend-Europameisterschaften 1991
16./17.08.	Deutsche Meisterschaften 1991 Abt. 3
22.-24.08.	Europameisterschaften 1991
29.-31.08.	Int. Senioren-Meisterschaften 1991
30./31.08.	DBV-Europa-Cup-Ausscheidung

frei für Abt.:

alle
alle
1, 3, 4

2, 3, 4

alle
2, 3, 4
alle

2, 3, 4
alle
1, 3, 4

2, 3, 4

1, 3, 4
alle
alle

1, 3, 4

alle
alle
2, 3, 4
1, 3, 4

alle
alle
alle
alle
alle
alle
alle

Sperre

Der TuS Westfalia Werdohl hat seinen Spieler Rudolf Schmidtke vereinsintern bis auf weiteres für alle offiziellen Turniere gesperrt.

Präsidium

Auf der Präsidiumssitzung vom 28.-30.5. in Hamburg wurden folgende Neumitglieder kommissarisch ernannt: Doris Kerger (Schatzmeisterin), Herbert Adam (Vizepräsident Breitensport) und Winfried Radler (Lehrreferent). Gleichzeitig wurden Sieghardt Quitsch zum Seniorensprecher und Bernhard Lindner zum Jugendbundestrainer berufen.

Handbuch

Das DBV-Handbuch 89/90, das mit EDV erstellt werden soll, erscheint im Spätherbst dieses Jahres. Auf die Veröffentlichung der Lizenzträger (Oberschiedsrichter, Schiedsrichter und Turnierleiter) wird dabei verzichtet, da sie in den LV ohnehin bekannt und für DBV-Veranstaltungen gesondert zu melden sind.

DBV-Schriftenreihe

Ausgehend von den Seminaren an der Willi-Weyer-Akademie des DSB in Berlin wird der DBV eine Schriftenreihe heraus-

ENDLICH

ist sie da: die BALLSERIE mit dem ROHMATERIAL des legendären N !!

EINSATZMÖGLICHKEITEN: alle SPIELSYSTEME lackiert und roh

KD 1
F = grün
G = 42
S = 3
H = 50

KD 2
F = violett
G = 42
S = 6
H = 52

KD 3
F = blau
G = 42
S = 9
H = 55

KD N
G = 42
S = 10
H = 55
F = rot



KD 4
F = orange
G = 42
S = 12
H = 55

KD 5
F = rot
G = 42
S = 15
H = 55

KD 6
F = gelb
G = 42
S = 18
H = 55

● (fast)
wie ↓

Sämtliche Golfartikel

- Golfbälle für Turnier- und Publikumsspieler
- Golfkoffer verschiedener Qualität und Preislage
- Golfschläger für Turnier- und Publikumsspieler
- Golfbesen

INFORMATIONEN und BERATUNG mit ERFAHRUNG
seit 1963 aktiver BAHNENGOLFER

1985 Teilnehmer an den 1. pit-pat-EM

KD: die Golfball - Serie für alle SPIELERTYPEN
erhältet Ihr bei **DETLEV KIESOW**

Westpreußenring 23 e · 2400 Lübeck 14 · Tel. 04 51 / 454 81 oder Tel. 04 51 / 30 52 76

geben. Ihre ersten beiden Bänden enthalten die Ergebnisse der Seminare zur Öffentlichkeitsarbeit und den Strukturplanungen. Erscheinungstermine werden Juni und September 89 sein.

Dr. Axel Dreyer, DBV-Pressereferent hat eine neue Anschrift:
Pestalozzistr. 7 in 3300 Braunschweig;
Tel.: 0531/334555.

Presseleitfaden

Einige Restexemplare "Vom Umgang mit den Pressefritzen", einer lockeren Einführung in das Handwerkszeug der Pressearbeit sind noch vorrätig. Zu beziehen über DBJ-Pressesprecher Christian Schneider, Steinfurterstr. 63c, 4400 Münster zum Preis von 10,— DM.

Strukturplanung

Insgesamt acht Ausschüsse hat das Präsidium vorgesehen, die Ende 89/Anfang 90 erstmalig zusammentreten sollen, um die detaillierte Ausarbeitung der Strukturbeschlüsse der Bundesversammlung in Angriff zu nehmen. Im Einzelnen beraten sie folgende Themenschwerpunkte: Breitensport, Spitzensport, Mitarbeitermotivation, mittel- und langfristige Finanzplanung, Ligenstruktur, Spielsy-

stem/Spielregeln, Marketing/Öffentlichkeitsarbeit, Übungsleiter-Freizeitsport. Die Umstrukturierung der Sportgremien und das Thema "bezahlte Kräfte" bearbeitet das Präsidium. Die genaue Zusammensetzung der Ausschüsse wird im BAHNENGOLFER veröffentlicht, wenn feststeht, wer von den Eingeladenen sich zur Verfügung stellt bzw. welche Ersatzmitglieder benannt worden sind. Folgende Besetzungen sind vorgesehen:

Breitensport: Herbert Adam, Robert Hirschmann, Horst Marks, Carsten Mohr, Michael Seiz, Gunther Wegner.

Spitzensport: Klaus-Peter Dammann, Norbert Conrad, Dominikus Eisele, Britta Lagerquist, Dr. Gerhard Zimmermann.

Ligenstruktur: Helmut Franz, Klaus-Peter Dammann, Udo Kleen, Viktor Schmidt, Axel Szablikowski, Henning Wolf.

Finanzplanung: Doris Kerger, Gerhard Brombach, Heinz-Horst Meyer, Dieter Nolte.

Spielsystem: Helmut Franz, Cornelia Ansprenger, Petra Baumgartner, Peter Heynen, Reinisch, Dr. Gerhard Zimmermann.

Mitarbeiter: Winfried Radler, Bernd Kunz, Heinz Nonnenbruch, Christian Schneider, Gerhard Snaga.

Marketing/Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Axel Dreyer, Herbert Adam, Doris Kerger, Christian Schneider, Alfred Schrod, Dr. Gerhard Zimmermann, NN (SBAV).

Pokale für Sieger

natürlich
nur vom
Fachmann

UND
BESIEGTE



**Sportpreis
Büttner**
IM CHILEHAUS
Pumpen 6 · 2 Hamburg 1
Telefon 040/32 60 63-64
Ⓛ Bhf. Meßberg



KOKO-bag-Koffer:

für jeden die geeignete Größe,
Fassungsvermögen von 24 bis 330 Bällen
(8 Größen, 9 Farben)

Formschön, temperaturngeschützt, schonende Einzellagerung

Prospekt anfordern

Bestellungen und Lieferungen über

ADALBERT RÜSING

Coutandinstraße 37

6082 Mörfelden-Walldorf

Telefon 06105/6665 oder 06103/88294

Telefax 06105/88343

Jugend-Alpencup in Florida/Studen (Schweiz)

Überzeugende EM-Generalprobe

An Pfingsten trafen sich die Alpennationen in Florida-Studen (Schweiz) zum Jugend-Länderkampf. An gleicher Stätte finden Ende August die Jugend-Europameisterschaften statt. An dem vorbereitenden Länderkampf nahmen Mannschaften aus der Schweiz, Italien, Österreich und Deutschland teil. Den Stamm der deutschen Mannschaft bildeten die erfahrenen Spieler, die großteils bereits 1988 zumindest beim Vorbereitungsländerkampf, wenn nicht bei der EM am Start waren. Ihren ersten Einsatz im Nationaltrikot absolvierten der Bochumer Stefan Balte, Harald Erlbruch, jüngerer Bruder des Jugend-EM von 1987 und Harm Croppenstedt. Nicht am Start war prüfungsbedingt die Oldesloerin Annabel Hartmann, die aber als sichere Bank für die JEM gilt.

Die deutsche Equipe reiste am Mittwoch an. Die ersten beiden Trainingstage wurden leider durch die schlechte Witterung beeinflusst. Trotzdem konnte auf beiden



Foto: Dettler Krause

Dynamisch. Markus Bleul (Wetzlar) an der Siebzehn.

Anlagen, im wunderschönen Tropenparadies Florida (mit echten Palmen), ausreichend trainiert werden. Am Pfingstsonntag sollten dann drei Runden Minigolf und drei Runden Miniaturgolf gespielt werden.

Bei den Junioren traten je eine 6er-Mannschaft aus Deutschland, Österreich, allerdings nur mit Spielern aus Vorarlberg, der Schweiz, sowie zwei Mannschaften aus Italien an. Bei den Juniorinnen nahmen nur eine 4er-Mannschaft aus der Schweiz (wegen Ausfall einer Spielerin ergänzt durch einen männlichen Jugendlichen) und aus Deutschland teil. Große Personalprobleme bei den Juniorinnen hat zur Zeit Österreich, das fast einen kompletten

Jahrgang mit so starken Spielerinnen wie Dagmar Schedler und Monika Otto in die Damenklasse abgab.

Der Sonntag begann mit Regen und das Turnier mußte auf 2 Runden Minigolf gekürzt werden. Wie erwartet begannen die Schweizer, die bereits ein Wochenende vorher einen vorbereitenden Lehrgang in Florida hatten, äußerst stark. Sie führten deutlich vor Deutschland (Juniorinnen 16 Punkte; Junioren 15 Punkte). Doch das sollte sich auf Miniaturgolf, das der Schweiz nach wie vor weniger liegt, ändern. Runde um Runde machten die DBJ-Spieler Boden gut. Nach drei Runden hatten sie sich sogar einen Vorsprung von 33 Schlägen herausgearbeitet. Bei der männlichen Jugend siegte Walter Erlbruch vor Oliver Laible. Auch bei den Juniorinnen ging der Sieg an Deutschland. Es siegte die Mainzerin Anke Szablikowski. Lediglich die Juniorinnenmannschaftswertung konnte von den gastgebenden Schweizerinnen gewonnen werden.

Im Hinblick auf die EM sind die Ergebnisse schwer einzuschätzen, denn erst im August wird Hauptkonkurrent Österreich mit seiner besten Juniorenmannschaft am Start sein und in der Juniorinnenklasse wiegt der Heimvorteil bekanntermaßen besonders schwer.

Für den Abschlußabend hatte der Besitzer des Ferienzentrums die Disco zur Verfügung gestellt. Die Getränkeversorgung bzw. den Discobetrieb übernahmen Bernhard Lindner und Dominikus Eisele. Die Abschlußveranstaltung bildete den krönenden Höhepunkt eines gelungenen Länderkampfes.

Dominikus Eisele



Foto: Dettler Krause

Vorübergehende Skepsis bei den deutschen Betreuern Bernhard Lindner, Dominikus Eisele und Britta Lagerquist (v.l.).

Grünes Band an Schleswig

BGC Schleswig heißt der dritte Gewinner des Grünen Bandes im DBV. Nach dem SVS Braunschweig 1987 und dem MGC Mainz 1988 ging diese Auszeichnung für vorbildliche Jugendarbeit, die vom DSB und der Dresdner Bank vergeben wird, nun an den schleswig-holsteinischen Traditionsverein. Kernstück der Jugendarbeit sind die jährlich veranstalteten Spielfeste auf der Bahn des BGC, auf denen schon einige der inzwischen auch überregional bekanntgewordenen Jugendlichen wie Tim Clasen oder Melf Carstensen mit dem Minigolf in Kontakt kamen.

"So hat sich die ganze Arbeit, über die im Verein schon manchmal gestöhnt wird, auch einmal in so sichtbarer Form gelohnt", meinte der Initiator der Spielfe-



ste, Schleswigs Vorsitzender Rudi Wenzel. Am 15. Juni überreichte Hans-Joachim Karpenstein, Filialdirektor der Dresdner Bank aus Flensburg auf der Anlage des BGC Schleswig den Preis und den damit verbundenen Scheck in

Höhe von 10.000 Mark. Verwendet werden soll das Geld voraussichtlich als Rücklage für die Erweiterung des Jugendhäuschens an der Schleswiger Anlage, die damit in natürlich greifbare Nähe gerückt ist.

Schleswig-Holstein - die Besten im Norden



Ein Pokal und acht strahlende Schleswig-Holsteiner (v.l.): Niko Timm, Daniel Christ, Annabel Hartmann, Marco Hagen, Betreuer Detlef Gräpel, Melf Carstensen, Carola Heydt, Harm Croppenstedt.

Die Veranstaltung hatte viele gute Vorzeichen. Zum ersten das herrliche Sonnenscheinwetter über die ganze Woche, zum Zweiten die Tatsache, daß neun LV ihre Mannschaften entsandt hatten. Nur Berlin mußte kurzfristig absagen und Saarland konnte keine weibliche Teilnehmerin aufbieten. Der offizielle Teil begann mit einer Bootsfahrt durch den Hamburger Hafen, was für die meisten "Landratten" natürlich vollkommen neue Eindrücke brachte. Nach einer kurzen offiziellen Eröffnung am Freitag morgen durch DBJ-Vorsitzenden Dominikus Eisele, wurde zunächst die Abt. 2 Anlage gespielt. Hier zeichnete sich bereits ab, daß die Mannschaft aus Schleswig-Holstein wieder gut in Form ist. Aber ob dies auf einen gewissen Heimvorteil zurückzuführen sein würde, mußte sich am Samstag auf der Mini-Anlage zeigen. Hier wurde es dann jedem klar: Schleswig-Holstein hatte die beste und ausgeglichene Mannschaft für das gesamte Turnier. Mit einem Vorsprung von 30 Schlägen wiederholte sie den Erfolg von 1986.

Der Kampf um Platz zwei war überaus spannend. Noch wenige Bahnen vor Ende des Turniers sah es nach einem Stechen zwischen Titelverteidiger NBV und WBV aus. Doch auf den letzten Bahnen spielte sich der NBV, bei dem die Juniorin Kerstin Thun in ihrem ersten Jahr gleich an die (zu) schwere Aufgabe Deutschlandpokal mußte, einen Fünf-Punkte-Vorsprung heraus und belegte noch Platz Zwei.

1. Schleswig-Holstein	1117	27,93
2. Nordrhein-Westfalen	1152	28,80
3. Württemberg	1157	28,93
4. Rheinland-Pfalz	1182	29,55
5. Niedersachsen	1191	29,78
6. Hamburg	1201	30,03
7. Bayern	1211	30,28
8. Baden	1221	30,53
9. Hessen	1295	33,38



Foto: Detlef Krause

Patrick Jost aus dem saarländischen Rumpfteam, das leider keine Juniorin an den Start bringen konnte.



Bahnservice Erlbruch zur Stelle. Links Einzelsieger Walter, rechts sein Bruder Harald bei Hilfestellungen für sichtlich in Not geratene Mitspieler und Mitspielerinnen.

Die Einzelwertung gewannen nicht unerwartet Walter Erlbruch (NBV) bei den männlichen Teilnehmern und Anke Szablikowski (BRP) bei den Juniorinnen. Hinter der Spitze machten die Beobachter, Fachtrainer Helmut Auer und Jugendbundestrainer Bernhard Lindner allerdings deutliche Lücken aus, vor allem bei den Juniorinnen. Dazu Helmut Auer: "Zwar gibt es eine ganze Reihe guter Schülerinnen, aber bei den Juniorinnen gibt es doch eine sehr dürftige Spielerinnendecke." Ähnlich die Situation bei den männlichen Jugendlichen, wo vor allem die Spieler aus Bundesligamannschaften den Ton angeben. Auch zeigt sich immer mehr der Trend, daß für Jugendliche auf dem Weg in die Spitze unbedingt eine Gruppe von mehreren sehr starken Jugendlichen in seiner Umgebung nötig ist, "Einzelkämpfer fast keine Chance mehr haben" (Auer).

Juniorinnen:

1. Szablikowski, Anke	BRP	226	28,25
2. Hartmann, Annabel	SHBSV	237	29,63
3. Stump, Birgit	WBV	243	30,38
4. Erhardt, Sandra	WBV	244	30,50
5. Wieneke, Katja	BBS	246	30,75
6. Fischer, Jessika (Sw)	NBGV	253	31,63
7. Schulze, Sandra	NBGV	257	32,13
8. Heydt, Carola (Sw)	SHBSV	258	32,25
9. Wastian, Angelika	BBV	259	32,38
10. Kano, Angela	BRP	260	32,50

Junioren:

1. Erlbruch, Walter	NBV	205	25,63
2. Laible, Oliver	WBV	208	26,00
3. Croppenstedt, Harm	SHBSV	209	26,13
4. Müller, André	NBV	215	26,88
5. Carstensen, Melf	SHBSV	221	27,63
6. Nedwig, Marco	HBV	222	27,75
7. Klug, Mathias	SBaV	223	27,88
8. Erlbruch, Harald	NBV	224	28,00
9. Christ, Daniel	SHBSV	225	28,13
Hagen, Marco	SHBSV	225	28,13
11. Ernst, Christoph	BBS	227	28,38
12. Kußmann, Frank	BRP	228	28,50
13. Hutzler, Martin	BBV	229	28,63
14. Fritz, Martin	WBV	230	28,75
15. Meyer, Kai	BRP	231	28,88
Reichard, Sven	NBGV	231	28,88
Balte, Stephan	NBV	231	28,88

Am Abend wurden die Plazierten im Rahmen eines Fest- und Discoabends geehrt, bei dem das DBV-Präsidium durch sein fast vollständiges Erscheinen die Bedeutung der Nachwuchsförderung unterstrich.

Norbert Kramer



Foto: Detlef Krause

So wird's gemacht

Breitensportturnier in Schriesheim

- ein toller Erfolg! Zwischen dem 29. April und dem 1. Mai holte der MC Schriesheim sein Jedermannturnier nach, das im Herbst 1988 aus Witterungsgründen ausfallen mußte.

Genau 60 Starter sorgten für eine schöne Beteiligung. Insgesamt spielten 25 Kinder bis 14 Jahre, 6 Damen und 29 Herren um die ausgeschätzten Preise und Pokale. Der MC Schriesheim und der Platzbesitzer Peter Chuchulik arbeiteten vorbildlich zusammen: Der Verein beschaffte vom DBV Preise, Pokale, Plakate, Urkunden und spezielle Protokolle - seine Aktiven übernahmen trotz der gleichzeitig stattfindenden Punktspiele für Damen und Herren auch noch die sportliche Betreuung der Maßnahme. Platzbesitzer Chuchulik besorgte von seiner Hausbrauerei ebenfalls einen Wanderpokal sowie weitere Sachpreise. Wir spielten am 29.4. - nachdem wir vormittags noch eine Schulklasse im Rahmen der Kooperation Schule-Verein in die Geheimnisse des Minigolfs eingewiesen hatten - den ganzen Nachmittag; am Sonntag von 9-16 und am Montag von 9-15 Uhr. Wir stellten den Turnierteilnehmern unsere Wettkampfbälle zur Verfügung, die wir für die Schulaktion als ge-

eignet empfanden. An jeder Bahn lag der entsprechende Ball, während die Spieler sich nur am Kassenhaus einen Schläger holten. So war eine vollständige Chancengleichheit gegeben. Als Erleichterung von der Spielregel her gestatteten wir am Labyrinth alle Eingänge, am Rohr ebenso - außerdem gab es keine Strafpunkte bei Ausbällen. Aktive unseres Clubs begleiteten die Spielgruppen, leiteten an und notierten die Ergebnisse. Pünktlich um 15.30 Uhr gab Vorstand Reiner Ritschel dann die Sieger und Platzierten in zwei Kinder- und zwei Erwachsenenklassen bekannt. Die örtliche Presse fotografierte und notierte...

Am Mittwoch nach dem Turnier standen nicht weniger als acht Kinder auf der Anlage, die zum Minigolf wollten! Wir haben an die vier am meisten interessierten Buben und Mädchen DBV-Gastpässe als Vorstufe zur Mitgliedschaft ausgegeben. Ferner wollen wir ihnen Schläger und Ballmaterial preiswert beschaffen. Weitere Kinder versuchen wir auf diese Weise für uns zu gewinnen, wobei die Betreuung auf dem Platz und das Gespräch mit den Eltern eine wichtige Voraussetzung für den Aufbau einer Jugend sind.

K.E. Kujath-Dobbertin

Bitte beachten!

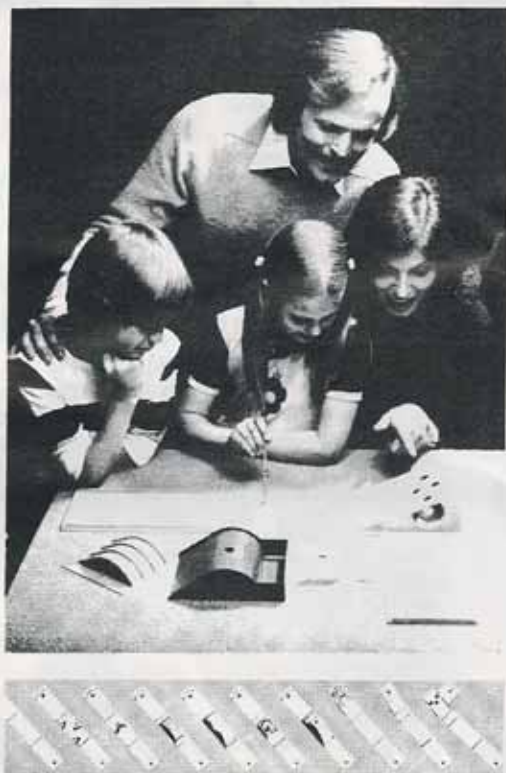
Alle Anfragen wegen Jedermann-Championaden, Bahngolf-Test, etc. ab jetzt an den neuen Vizepräsidenten Breitensport: Herbert Adam, Thingstr. 13, 4320 Hattingen; Tel.: 02324/67717

Strukturplanungen

Im Oktober trifft sich erstmalig der im Rahmen der Strukturplanungen gebildete Ausschuß Breitensport. Unter dem Vorsitz von Herbert Adam werden Robert Hirschmann, Horst Marks, Carsten Mohr, Michael Seiz und Gunther Wegner vor allem die Aufgaben des zu bildenden Breitensportgremiums diskutieren. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Übungsleiter-Freizeitsport.

Nur für Junge?

"Die Sportvereine bieten den Älteren zu wenig, da sie zu hohe Leistungserwartungen haben", lautete das Ergebnis des DSB-Seminars unter dem Motto "Erwachsene lernen Sport". Zu starke Orientierung am Leistungssport und zu wenig Angebote für Menschen, die sich erst im Alter aktiv betätigen wollten, machten die Vereine für sie uninteressant. Der DSB strebt ein Konzept an, mit dessen Hilfe die Vereine auch diese immer größer werdende Gruppe für sich gewinnen können.



homegolf Heimgolfi

Naturgetreu

Tisch-Heimgolfi-Anlage - zu jeder Jahreszeit!

Der Riesenspaß für die ganze Familie! Auch bei ungünstiger Witterung und im Urlaub - können auf einem gerade stehenden Tisch ganze Familienmeisterschaften ausgetragen werden! Naturgetreue, bunte und stabile Hindernisse werden Dank des Baukastensystems, nur auf der Grundbahn ausgewechselt. In 20 Teile zerlegbar, daher sehr platzsparend und preiswert!

Nur DM 45,50 frei Haus auf Rechnung!



Postfach 3608 · D 7500 Karlsruhe 1

World-Games und Breitensport

Bahnengolf, als Demonstrationssport mit der Europameisterschaft bei den World-Games in Karlsruhe vertreten, will die Veranstaltung vor allem zur Selbstdarstellung nutzen. Um dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen, wurden vom bisherigen Vizepräsidenten Breitensport, Horst Marks, einige Aktivitäten auch auf dem Breitensportlichen Sektor für Karlsruhe geplant. Vorgesehen sind für den Zeitraum vor den Wettkämpfen vom 21.7. bis zum 27.7. Bahnengolf-Tests, Jedermann-Championaden, ein Handicap-Team-Turnier und Mitmachwettbewerbe zum Teil mit Anleitung. Betreut werden diese Maßnahmen von Horst Marks und seinem Nachfolger Herbert Adam. Gespielt werden sie auf den gleichen Bahnen wie die anschließende EM. Für diese Wettbewerbe sollen nicht nur die Besucher der World Games zum Mitmachen aufgefordert werden, sondern auch den Teilnehmern der umliegenden Jugendlager möchten wir unsere Sportart näherbringen, indem wir sie gezielt zur Teilnahme einladen. Von diesen Maßnahmen erhoffen wir nicht nur die positive Resonanz des Publikums, sondern auch der dort vertretenen Medien aller Art, denn so schnell werden wir wohl nicht wieder auf einen derartigen Rahmen für unsere Breitensportveranstaltungen treffen.

Herbert Adam

World Games - Karlsruhe 1989

... kommen nach Karlsruhe



In eigener Sache

Eine Bitte der BAHNENGOLFER-Redaktion an alle Ausrichter von Jedermann-Championaden und sonstigen Breitensportturnieren. Wegen der Fülle derartiger Turniere ist es unmöglich, im BAHNENGOLFER über solche Turniere wie z.B. das in Schriesheim zu berichten. Natürlich verdienten alle Mühen der Organisatoren eine Würdigung auch durch entsprechende Veröffentlichung. Aber berichtenswert im Sinne einer überregional erscheinenden Verbandszeitschrift können sie nur sein, wenn sie in irgendeiner Weise Vorbildcharakter haben oder neue Spiel- oder Veranstaltungsformen haben, so wie die schleswig-holsteinischen Freizeitmeisterschaften. Daher möchte ich alle Veranstalter von Breitensportturnieren bitten, wenn sie Berichte auch an den BAHNENGOLFER versenden, zuerst nur eine Kurzmeldung mit den wichtigsten Informationen im Umfang von höchstens einer halben Seite an mich zu schicken. Sollte es nicht zu einer Veröffentlichung kommen, war dann zumindest die Mühe für den ein- oder zweiseitigen Bericht nicht umsonst gewesen. Vielen Dank im Voraus.

Christian Schneider

LESERBRIEFE

Betr.: Finale des DBV-Pokals;
BAHNENGOLFER 2/89, S. 5

Lieber Sportfreund Szablikowski, mit Empörung habe ich den letzten Absatz Deines Berichtes im BAHNENGOLFER 2/89 gelesen. Nachdem Du nun zum drittenmal in Hamm angetreten bist, fällt Dir nun plötzlich auf, daß die Anlage baufällig ist. Frage: Hattest Du bei den ersten beiden Endspielen Deine Brille vergessen oder sieht so das Recht eines Pokalsiegers aus, sich in derart abfälliger Weise über eine Anlage zu äußern? Deine Zeilen zeugen nicht nur von miesem Stil, sondern sind in meinen Augen schwer geschäftsschädigend. Leider habe ich selbst seit drei Jahren nicht mehr in Hamm gespielt. Meine Vereinskameraden, die erst am 18.6. dort um die Westdeutsche Meisterschaft gespielt haben, sprechen von einer maßlosen Über-

treibung Deinerseits, als ich sie mit dem Artikel konfrontierte. Ich weiß ja nicht, welche Ansprüche ein EM-Teilnehmer an eine Sportanlage stellt, aber wenn die Hammer Anlage sich in einem derart miesen Zustand befinden würde, hätte ich noch vor Turnierbeginn beim OS Protest gegen die Wertung eingelegt oder wäre gar nicht angetreten. So aber bleibt wieder mal die Erkenntnis, daß der alte Spruch "Undank ist der Welt Lohn" auch in diesem Fall anzuwenden ist.

Ganz gleich, wie die DBV-Überlegungen zwecks mediengerechter Austragung auf geeigneter Anlage ausgehen mag, Karl Tietz, Platzbesitzer und zugleich NBV-Ehrenmitglied, wird nur schwer zu überreden sein, nach diesem Artikel im offiziellen Mitteilungsblatt des DBV seine Anlage erneut für das Endspiel zur Verfügung zu stellen.

Mit sportlichem Gruß
Walter Raffler (Vorsitzender Abt. 3)

MINIGOLF-BAU BERNAU

Spezialisten für Minigolf-Bahnen in Massivbauweise stehen hinter diesem Namen. Zahlreiche Anlagen für Auftraggeber aus dem Kommunalbereich, der Fremdenverkehrs- und Privatwirtschaft, sowie Vereinen und Verbänden im In- und Ausland geben Zeugnis über exakte und dauerhafte Ausführung.

DIAMANTSCHLIFF

heißt die Zauberformel. Dieses von uns erprobte Schleifverfahren läßt alte Bahnen wieder in neuem Glanz erscheinen. Farbschichten, Spachtelungen, Beläge schleifen wir problemlos.

Besitzer von alten, rauen und unebenen Bahnen können aufatmen.

Rufen Sie uns einfach an.

ANSCHRIFT:

Minigolf — Bau Bernau
Kraimoos 12 — 8214 Bernau

TELEFON:

Christian Kaufmann 0 80 51 / 77 77

Fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an.

Die Weltspiele
der nichtolympischen Sportarten



Minigolf-EM bei den World Games

Kampf um Gold und Medien

Hektik, Streß und letzte Werbeanstrengungen angesichts des schleppenden Vorverkaufs kennzeichneten die vier Wochen vor Eröffnung der World-Games in Karlsruhe. 4000 Athleten aus 60 Ländern und rund 400 Journalisten werden zu diesen dritten Weltspielen der nichtolympischen Sportarten erwartet. Für die Minigolf-EM vom 28. bis 30. Juli haben 96 Teilnehmer aus 16 Ländern gemeldet.

Bei Heinz-Horst Meyer, DBV-Präsident und als IBGV-Vize gleichzeitig EM-Organisator, läuft zur Zeit das Telefon heiß: "Selbst nachts um halb Eins werde ich jetzt schon aus dem Bett geholt, weil ein Verband seine nationale Qualifikation und die Akkreditierungsfristen nicht

zahlen heraus. Aus den vorliegenden Meldungen ergibt sich ein Feld von 4000 Aktiven aus 60 Ländern, wobei die USA und Australien die größten Kontingente stellen. Die Sportarten mit den größten Teilnehmerfeldern werden Bodybuilding, Bowling und Karate sein, für die zwi-

World Games · Karlsruhe 1989

... komm nach Karlsruhe



Die EM-Teilnehmer

Mannschaften

Damen

Österreich
Deutschland
Schweden
Schweiz
CSSR

Herren

Österreich
Deutschland
Italien
Schweden
Schweiz

Einzelspieler (Damen/Herren): Belgien (1/3), CSSR (4/4), Dänemark (1/4), Deutschland (4/7), Finnland (1/3), Frankreich (1/2), Griechenland (1/2), Indien (-/3), Italien (2/7), Luxemburg (1/3), Niederlande (2/4), Norwegen (1/2), Österreich (4/7), Portugal (1/2), Schweden (4/7), Schweiz (4/7).

Aufstellung der

DBV-Mannschaften:

Karin Schlapp (SG Arheilgen)
Gaby Rahmlow (SV Lurup)
Brigitte Böttcher (Tempelhofer MV)
Gaby Schmitz (MGC Göttingen)
Norbert Conrad (Tempelhofer MV)
Dirk (zerwek/MGC Wetzlar)
Jochen Meretz (Tempelhofer MV)
Jochen Sturm (MGC Brechten)
Michael Bechte (BGS Hardenberg)
Michael Neuland (MGC Brechten)
Andreas v.d. Knesebeck (MGC Göttingen)

auf die Reihe bekommt." Der gesamte organisatorische Aufwand liegt erheblich über dem einer normalen EM, da der Rahmen diesmal nicht selbst bestimmt werden kann, was auch die 25köpfige DBV-Delegation vor Ort zu spüren bekommen wird, die gleichzeitig unter dem Druck steht, sich als Neuling bei den Spielen organisatorisch zu profilieren. Auch auf sportlichem Gebiet sind die Erwartungen an die DBV-Mannschaften hoch. Allerdings gelten Österreichs Damen als Favoriten gegenüber Schweden und dem DBV-Team, dessen Chancen nach dem Comeback von Susi Koesler immerhin wieder gestiegen sind. Auf einen Zweikampf zwischen den Gastgeber und Titelverteidiger Österreich dürfte der Herrenwettbewerb hinauslaufen. "Zu kleine Mannschaften und zu wenig Runden", klagt man im deutschen Lager, denn fünf Runden und damit gerade 30 Mannschaftsergebnisse lassen dem Zufall Tür und Tor geöffnet. Von den Chancen in der Einzelwertung spricht im Moment ohnehin noch niemand, da im k.o.-System alles möglich ist. In Karlsruhe kristallisieren sich inzwischen die Teilnehmer- und Besucher-

schen 23 und 19 Nationen gemeldet haben. Etwa 400 Journalisten, zur Hälfte aus der Bundesrepublik werden über die Weltspiele berichten. Weltweit übertragen 40 Fernsehstationen 400 Stunden von den World-Games, unter anderem täglich eine halbe Stunde in einer Sondersendung des Süddeutschen Rundfunks.

Neben der befriedigenden Medienresonanz läßt der Zuschauerzuspruch, soweit er sich in Kartenvorbestellungen niederschlägt, noch erheblich zu wünschen übrig. Nach dem verheißungsvollen Start Anfang des Jahres ist die Zahl der Vorbestellungen bisher noch nicht über 3000 hinausgegangen. Das Organisationskomitee startete daraufhin einen last-minute Werbefeldzug, für den der letztendlich noch bewilligte Zuschuß des Bundesinnenministeriums in Höhe von 150.000 Mark gerade recht kam.

Wettkampfprogramm: Bodybuilding, Bowling, Faustball, Feldbogenschießen, Flossenschwimmen, Karate, Korbball (eine Abart des Basketballs), Kraftdreikampf, Kunstradfahren, Netball (ein weiterer basketballähnlicher Sport), Pétanque (entspricht etwa dem Boccia), Radball, Rettungsschwimmen, Rollhockey, Rollkunstlauf, Rollschnellauf, Taekwondo, Tauziehen, Trampolin, Tumbling (Bodenturnen auf Bahnen), Wasserski.

Demonstrationsprogramm: Minigolf und Aikido (Abart des Judo)

Anfahrtsinweis: Man erreicht die World-Games Wettkampfstätten über die A5, Ausfahrt Karlsruhe Mitte; von dort Richtung Innenstadt bis zur Europahalle. Die EM-Anlage befindet sich auf dem Mehrzweckkampffeld bei der Europahalle.

Eintrittskarten: Wochenendkarten (gültig von Freitag bis Sonntag) kosten für Erwachsene 70 Mark, ermäßigte Karten für Jugendliche, Schüler, Studenten, Behinderte, Rentner, sowie Wehr- und Zivildienstleistende 40 Mark. Der Preis für Tageskarten liegt bei 10,— bzw. 6 Mark.

EM-Zeitplan

Freitag:	14.00-20.00	Damenmannschaften Herrenmannschaften	3 Runden 2 Runden
Samstag:	10.00-14.30	Damenmannschaften Herrenmannschaften	2 Runden 3 Runden
	15.30-17.00	Achtelfinale Herren	
	17.30-18.30	Viertelfinale Damen	
	17.50-19.00	Viertelfinale Herren	
Sonntag:	10.00-1300	Halbfinale Damen/Herren	
	13.00-14.00	Spiele um Platz Drei	
	14.00	Finale Damen	
	15.00	Finale Herren	

Aufgebaut wird die Bahn am 17. und 18. Juli. Trainingszeiten sind Montag nachmittag und Dienstag bis Donnerstag ganztägig.

Inflation der Asse

Aufgelesen...

Fünf Seiten widmete das FAZ-Magazin vom 12. Mai unter dem Titel "Inflation der Asse" dem Minigolf. Autor Michael Freitag nimmt sich, dem Stil des Magazins gemäß kritisch-feuilletonistisch, Sport und Spiel gleichermaßen an. Er ist ein scharfer und ironischer Beobachter (zum Thema Anfeuerung: "Die Tugenden der Trappistenmönche sind nicht wesentlich weiter verbreitet als diese selbst...") - ganz gleich, ob es um Drängler unter den Publikumsspieler oder den MGC Brechten geht. Zudem beweist er ein für Außenstehende geradezu unwahrscheinliches Einfühlungsvermögen, wenn er in den "...Temperamentsausbrüchen auch nur einen Protest auf Umwegen gegen die kaum erträgliche Zahl von Assen" sieht.

Zwar muß manche inhaltliche Unsicherheit mit journalistisch-handwerklichem Können überspielt werden, aber das ist eben lesenswert: "Wer jetzt denkt, daß wir uns auf die weniger sympathischen Aspekte des Spiels konzentrieren, hat recht. Wir geben gern zu, daß es sie gibt, die netten Menschen auf dem Platz. Sie



MINIGOLF: DIE INFLATION DER ASSE

sind sogar in der Mehrheit, aber an ihnen lernt man nichts über Möglichkeiten und Chancen des Spiels. Selbst die nicht ganz so netten aber sind Waisenkinder gegen den mitunter lackierten, mit kleinen Löchern übersäten oder sogar aufgerauhten Ball. Der ist ein unsympathischer Geselle durch und durch, aber weil man mit ihm auskommen muß, lohnt es,

ihm alle Aufmerksamkeit zu schenken, ja ihn sogar zu hätscheln." Kein Artikel für Puristen, die wegen Details Leserbriefe schreiben, aber wohl der erste Beitrag über Minigolf, den man als Insider eben nicht nur deswegen mit Vergnügen liest, weil gerade "...wieder mal 'was über Minigolf in der Zeitung stand." (cs)

Warnung vor Asbestzement

Gefährliche Eternitbahnen?

Umweltgefahren lauern oft dort, wo sie kaum jemand vermutet, selbst auf Minigolfanlagen. Was bisher nur bei Anlagenbauern ein Thema war, nämlich eine mögliche Gesundheitsgefährdung durch das im Eternit enthaltene Asbest, will jetzt der Göttinger "Arbeitskreis Ökologie" der Öffentlichkeit ins Bewußtsein rufen. In einer Pressemitteilung warnte er Anfang Juli vor den Gefahren für Spieler und Betreiber. Dieser Asbestzement, der bis 1985 von den Bahnherstellern vertrieben wurde, enthält zwischen 6 und 10% lungenkrebsauslösendes Asbest. Die Bahnen setzen den Asbeststaub nicht nur bei Oberflächenbehandlungen wie Schleifen oder Bohren frei, sondern auch

durch natürliche Verwitterung, sowie den Abrieb durch Bälle und Schläger. Um welche Konzentrationen es sich dabei handelt, läßt sich bisher aufgrund fehlender Messungen allerdings nicht angeben, so Ludwig Pape vom Arbeitskreis Ökologie. Er forderte die Umweltbehörden und das Bundesgesundheitsamt dazu auf, entsprechende Untersuchungen einzuleiten. Das Bundesgesundheitsamt sieht allerdings im Eternitabrieb auf Minigolfbahnen nur "ein untergeordnetes Problem", so sein Sprecher Dr. Hans-Jürgen Nantke. Mit einem öffentlichen Appell möchte der Arbeitskreis darauf hinwirken, daß alte Eternitplatten (älter als 1985) ausgewechselt

"Panikmache" mag bei vielen der erste Gedanke sein, und die Überlegung, daß Ballabrieb und Verwitterung nie Asbestmengen oberhalb der Umweltdurchschnittswerte aufwirbeln können. Nur, wer kann tatsächlich mit Sicherheit behaupten, daß keine Gefahr besteht? Und solange das nicht der Fall ist, muß man sich mit dem Thema und der in Gang gekommenen Diskussion auseinandersetzen. Es zu verdrängen ist, wie das beachtliche Medienecho auf die Pressemitteilung des Arbeitskreises gezeigt hat, ohnehin unmöglich und auch unverantwortlich. Asbest ist ein zu gefährlicher Stoff, als daß man selbst eine auf wenig Zahlenmaterial gestützte Vermutung mit dem Hinweis auf eigene Beobachtungen und den vermeintlich gesunden Menschenverstand als "Spinnerei" abtun könnte - auch wenn das Bespielen einer Miniaturgolfbahn tatsächlich nur schwer gesundheitsgefährdender vorstellbar ist, als etwa der Abrieb asbesthaltiger Bremsbeläge. Sicher unverantwortlich ist aber das ungeschützte Schleifen und Verlegen von Eternitbahnen und auch die aktiven Sportler als Vielspieler sollten einmal mehr als nur einen flüchtigen Gedanken an den Stoff verschwenden, der da möglicherweise von ihren Handbesen aufgewirbelt wird.

Christian Schneider

Ganz in Schwarz...

Schwarze Trikots machen aggressiv - sagen Psychologen der American Psychological Association, die Trikotfarben von US-Sportlern untersuchten. Demzufolge spielten schwarz gewandete Spieler aggressiver und begingen mehr Fouls - allerdings würden Schiedsrichter bei Fouls dieser Dunkelmänner eher abpfeifen, als bei Spielern in bunter oder gar weißer Kleidung.

NBV-Info

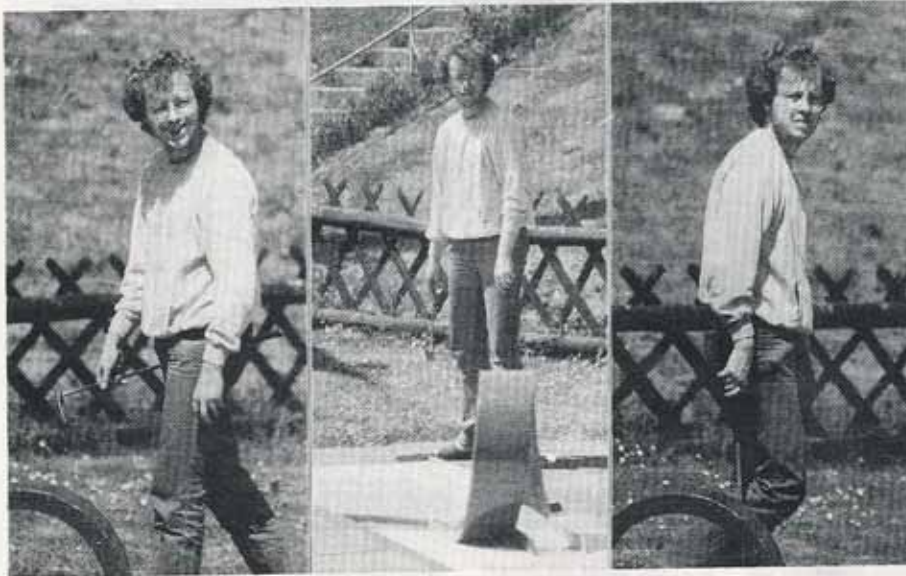
Die Zeitschrift des Nordrhein-Westfälischen Bahngolfverbandes, nach dem Ausscheiden des langjährigen Redakteurs Karl-Heinz Haucke vor dem Aus, hat nun eine fünfköpfige Redaktion. Unter Leitung der Dortmunderin Susanne Althoff geht die neue "Info"-Mannschaft in folgender Aufstellung an den Start: Joachim Fröhner (Wanne-Eickel), Andreas Heuft (Wuppertal), Dieter Gräber (Attendorf) und Walter Raffler (Essen).

Mini in Arheilgen

Mit der neuen Abt. 1-Bahn in Arheilgen hat sich die Zahl der Bahngolf-Zentren auf sechs erhöht. Von Herbst '88 bis Mai '89 arbeiteten Erich Hess und seine Vereinskollegen von der SG Arheilgen, um die Anlage rechtzeitig zum Erich-Schmitt-Gedächtnisturnier auf beiden Abteilungen spielfähig zu bekommen. Weitere Bahngolf-Zentren bestehen in Landshut, Kamen-Kaiserau, Hannover, Berlin-Marienfelde und Trappenkamp.

Von einem, der auszog,
den Salto zu spielen...

Das wird ein As, ganz klar... Vielleicht... na ja.



Konrad Jahr beim Deutschlandpokal in Einbeck. Nota bene: Mit einem Schnitt von 20,83 wurde er trotz dieses kleinen Lapsus Zweiter der Einzelwertung.

Aus der Reihe Ball-adé eines Bahnengolfers - Von Bernhard Henne

Minigolfers Alptraum

Mit Angst im Nacken, hab' ich recht,
läuft Minigolfen äußerst schlecht!
Drum denk ich positiv im Sinne,
heut sei der Tag, daß ich gewinne!

Ich packe Bälle, Koffer, Schläger,
geh' zum Turnier, ganz Hoffnungsträger.
Was kost' die Welt, bin echt in Trance,
heut halt sie fest, die Siegeschance!

Acht Uhr am Sonntag, lausig kalt,
im Nebel noch, der Startschuß halt.
Bahn eins liegt friedlich noch am Hang,
H3-Schlag jetzt, mit Tatendrang!

Mein Ball geht ab, berührt die Bande,
erreicht den Kreis, doch welche Schande,
verläßt ihn wieder: zuviel Gas,
vom Magen her beschleicht mich Haß!

Oh Heimat, Heimat, deine Sterne...
den Gegner freuts, das Ziel so ferne...
Doch ruhig Blut, nicht überkochen,
der Ball, nur Mut, der läßt sich locken!

Dank Cleverness ich nun verweile,
mit scharfem Aug' die Linie peile...
Vielleicht nach links, oder gerade?
Läuft er vorbei ist's auch nicht schade.

Denn temposicher abgeschlagen,
kann ruhig ich den Rücklauf wagen.

Nur rechts, da darf er nicht vorbei,
das häßt' zur Folge mehr als Zwei!

Doch Achtung, erst der Blick zur Uhr,
im Handbuch stehts, Minute nur.
Ich bin schon drüber, weg die Ruh,
es droht Bestrafung, Punkt dazu...

Es eilt die Zeit, Sekunden rinnen,
ja bin ich denn noch recht bei Sinnen?
Es schüttelt mich wie heißes Feuer,
da naht der Schiri, Uli Pieper!

Nimmt gnadenlos mein Protokoll,
was Recht ist, Recht auch bleiben soll!
Von links, von rechts, Gelächter schallt,
es wächst die Pein, es dräut der Alp!

Vergebens sucht der Blick das Ziel,
Turmhoch die Not, vorbei das Spiel!
Ich sehe rot, doch einerlei,
es folgt nunmal Schlag Nr. 3!

Bin voll Verzweiflung, üblem Schmerz,
Schier sprengt die Brust mein armes Herz!
Was lähmt die Hand mir, wohl den Schlag?
Es werde Licht, es werde TAG!!

...Da wach' ich auf, endlich gerettet,
und seh' erstaunt bei mir gebettet,
H3 und Schläger friedlich liegen,
jetzt aber raus: heut heißt es SIEGEN!

Die bessere Ballwahl - Reisinger-System!

M. Reisinger Wäscherberg 3, 8411 Lappersdorf, Tel. 0941/847 67

Lieber Bahnengolfer,
sollte es Dir in der nächsten Zeit passieren, daß Du gegen einen Spielpartner verlierst, den Du sonst immer besiegt hast, könnte es sein, daß er mit dem neuen R-SYSTEM von REISINGER spielt. Sei deshalb nicht betrübt, denn Dein Spielpartner hatte einen großen Vorteil auf seiner Seite. Diesen Vorteil bietet Dir das R-SYSTEM von REISINGER, Typ R 100 - R 800. Diese Spitzenbälle haben eine genauestens abgestufte Sprunghöhe, pro Ball plus 4 cm, trotzdem sind alle Bälle gleich schwer (35 g) und gleich weich (38), bieten daher gleichbleibende Spiel und Laufeigenschaften. Das Ballsystem für Sieger solltest Du unbedingt lfe erleben!

VORSCHAU

Der nächste BAHNENGOLFER erscheint Anfang September. Darin u.a. Fotoreportagen von den World-Games und der Jugendeuropameisterschaft, sowie Berichte von den deutschen Meisterschaften in Bliesen, Heidelberg und Göttingen.

Redaktionsschluß ist der 14. August.

World Games - Karlsruhe 1989

... kommt nach Karlsruhe



IMPRESSUM

BAHNENGOLFER

Fachzeitschrift für Minigolf und offizielles Mitteilungsorgan des Deutschen Bahnengolf-Verbandes (DBV) Köln (ISSN 0178-2435) - Spitzenfachverband im DSB - und der Deutschen Bahnengolf-Jugend im DBV.

Herausgeber: Deutscher Bahnengolfverband, Postfach 1213, 2000 Schenefeld

Redakteur: Christian Schneider, Steinfurterstr. 63c, 4400 Münster, Tel. 0251/27 95 97

Anzeigenleiter und Abonnements: Heinz-Horst Meyer, Gärtnerstr. 44, D-2083 Halstenbek
Satz und Druck: KDS Graphische Betriebe, Trappentreustr. 1, 8000 München 2
Erscheinungsweise: Sechsmal jährlich
Bezugspreis: DM 19,— jährlich incl. Porti + ges. Umsatzsteuer; jährlich im Voraus; Der Nachdruck aller Textbeiträge mit Quellenangabe - auch gekürzt - ist erwünscht. Zwei Belegexemplare erbeten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildsendungen wird keine Gewähr übernommen. Zuschriften können ohne ausdrücklichen Vorbehalt im Wortlaut oder auszugsweise und gekürzt veröffentlicht werden. Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des DBV oder der Redaktion aus.

Bankverbindungen:
Für Abonnements: Kto.-Nr. 297001-501 beim Postgiroamt Köln (BLZ 37010050).
Für Anzeigen: Kto.-Nr. 3008166 bei der Stadtparkasse Hameln (BLZ 25450001)
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Hamburg
Der BAHNENGOLFER (ISSN 0178-2436) is published six times a year. The subscription price for European foreigner is DM 23,— included porti for one year.

DEUTSCHES
SPORT
ABZEICHEN
75
JAHRE



Art.-Nr. 176
*DM 69,-

Sonderpreis



Art.-Nr. 460
Thermo-Balkoffer
*DM 228,-



Art.-Nr. 455
Thermo-Balltasche
*DM 29,-

Sonderpreis
Sonderpreis



Art.-Nr. 309 B
Griffband
*DM 14,50

Sonderpreis

**NORBERT
RUFF
Golf
Shop**

Bleicherstr. 18
7980 Ravensburg
Tel. 0751 / 2 29 19



Art.-Nr. 108 C NEU
dreiteilige
Turnierschreibmappe
*DM 7,90

Bitte Katalog anfordern!

Wagner-Turnierbälle
Super-Bälle + DM + EM-Bälle
Schweizer-Bälle

Turnierschläger · Punkt-Bälle
CADDY-Bälle
H*-Bälle Anja-Bälle



Art.-Nr. 178
Bennson
nur *DM 109,-



Art.-Nr. 143
Original L-Benny
*DM 69,-

Sonderpreis

IG-Bälle
MG-Bälle
Medium-Bälle
Balkoffer + Taschen

Reisinger-Turnierbälle
Eurogolf-Bälle - Zubehör
GT + K* Bälle

minigolf-Arnold



Transportable MINIGOLF-Betonbahnen beziehen
Sie sehr günstig durch

Arnold

7400 Tübingen, Saarstr. 14, Tel. 07073 / 63 14

Seit über 25 Jahren Erfahrung im MINIGOLFBAU, Verleih von Betonschalungen, sodaß die Bahnen schnell u. präzise hergestellt werden können. Eigenleistungen und örtliche Unternehmer kommen so zum Zuge.

Sie sparen Zeit und Geld!

Viele sehr schöne Bahnen sind der Beweis. Von Abteilung 1 — ORIGINAL-MINIGOLF-System BONGNI, Genf — bis zu den allgemeinen Bahnengolfanlagen.

Alle Systeme turnierfähig — für jede Geländegröße und je nach Geldbeutel — alle Systeme aus bester Betongüte — dreifach armiert, bis 20 cm stark, für Generationen haltbar.

Erfahrener Kundendienst
poliert Ihre Bahnen wieder auf

Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung.

